



A regulatory model for cannabis access

GUIDELINES EUROPEAN CANNABIS SOCIAL CLUBS



In collaboration with:



**In lieber Erinnerung an
Andrés Vidau O'Hara und Joep Oomen**

Wir können die Umstrukturierung des Denkens beginnen,
indem wir das, was wir so lange geleugnet haben, für legitim erklären.
Lasst uns die Natur für legitim erklären.

-Terence McKenna, Nahrung der Götter

Herausgegeben von

© ENCOD European Coalition for Just and Effective Drug Policies, 2020

Mitwirkende

Ana Afuera Gómez (European Coalition for Just and Effective Drug Policies, ENCOD, & Confederation of Cannabis Social Clubs of Spain, ConFAC)

Jose Afuera Gómez (Confederation of Cannabis Social Clubs of Spain, ConFAC, & La MACA Barcelona)

Maja Kohek (European Coalition for Just and Effective Drug Policies, ENCOD, & International Center for Ethnobotanical Education, Research and Service, ICEERS)

Gabriele Kozàr (European Coalition for Just and Effective Drug Policies, ENCOD)

Òscar Parés Franquero (International Center for Ethnobotanical Education, Research and Service, ICEERS)

Farid Ghehiouèche (European Coalition for Just and Effective Drug Policies, ENCOD, & Cannabis Sans Frontières, Frankreich)

Enrico Fletzer (European Coalition for Just and Effective Drug Policies, ENCOD) Eric Asensio (Federation of Cannabis Social Clubs of Catalonia)

Patricia Amiguet Adell (RdR Cànnabis & Federation of Cannabis Social Clubs of Catalonia)

Bildquelle: Canva

Endgültiges Layout und Korrekturlesen: ENCOD Team Ana Afuera Gómez Maja Kohek Gabriele Kozàr

ENCOD ist eine gemeinnützige NGO, wenn Sie an unsere Arbeit glauben, können Sie dazu beitragen, sie zu verbessern.

Bitte spenden Sie, indem Sie dem Link dieses QR-Codes folgen oder PayPal treasurer@encod.org benutzen. Wir danken Ihnen.



Rechtliche Hinweise

Diese Publikation der European Coalition for Just and Effective Drug Policies (ENCOD) ist urheberrechtlich geschützt. ENCOD übernimmt keine Verantwortung oder Haftung für Folgen, die sich aus der Verwendung der in diesem Dokument enthaltenen Daten ergeben. Dieses Dokument besagt, dass die folgenden Urheberrechtseinträge bei Safe Creative Copyright Registry für das Werk mit dem Titel "Guidelines European Cannabis Social Clubs" registriert wurden, das mit Safe Creative unter dem Code 2011085835003 registriert wurde.

Inhaltsverzeichnis

Was ist ein Cannabis Social Club?	7
Gründung eines Cannabis Social Clubs	9
Mitglieder des Cannabis Social Club	10
Bedingungen, um Mitglied zu werden	11
Verwaltung der Mitgliedschaft	15
Management eines Cannabis Social Clubs	16
Gemeinnützige Organisation	17
Beiträge	18
Arbeitskräfte und Vergütung	19
Rechenschaftspflicht	20
Steuerliche Pflichten	21
Hauptsitz	22
Allgemeine Regeln für die Zentrale	22
Sicherheit und Privatsphäre der Zentrale	23
Werbung und Banner	23
Anbau von Cannabis	24
Kollektivernte	25
Anbaubedingungen	25
Verfolgung der Pflanzen	27
Ernte und Nachernte	29
Extrakte und Esswaren	30
Ausnahmen von der kollektiven Ernte	31
Bestand	32
Lagerungsbedingungen	32
Überschuss	33
Teilen	33
Substanzqualität und Analyse von Proben	34
Konsumgrenzen	35
Transport	36
Schadensminderung	37
Instrumente zur Schadensminimierung	37
Problematischer Cannabiskonsum	38
CSC-Personal	39
Aktivitäten und Dienstleistungen	40
Soziale Aktivität	40
Therapeutische Leistungen	41
Forschung	41

Nachhaltigkeit	43
Ethik und sozialer Kompromiss	43
Abrechnung und Verfolgung der Aktivität	44
Verhaltenskodex	46
Audits	47
Bibliography	48

Anerkennung

Dieses Dokument ist das Ergebnis der engagierten Arbeit und Unterstützung vieler Einzelpersonen und Organisationen. Daher möchten wir ihnen allen unseren aufrichtigen Dank aussprechen.

Wir möchten ConFAC und CatFAC für die Bereitstellung von Fachwissen und technischer Unterstützung bei der Erstellung dieser Richtlinien danken. Ihr Input und ihre Unterstützung waren wesentlich und bildeten die Grundlage für dieses Dokument. Wir möchten unseren aufrichtigen Dank an Forscher, Aktivisten und Institutionen aussprechen, die ihre Zeit und ihr Wissen für die Überarbeitung dieses Dokuments zur Verfügung gestellt haben. Wir bedanken uns bei anderen ungenannten Kollegen für ihre Kooperation und Ermutigung, die uns bei der Fertigstellung dieses Dokuments geholfen haben.

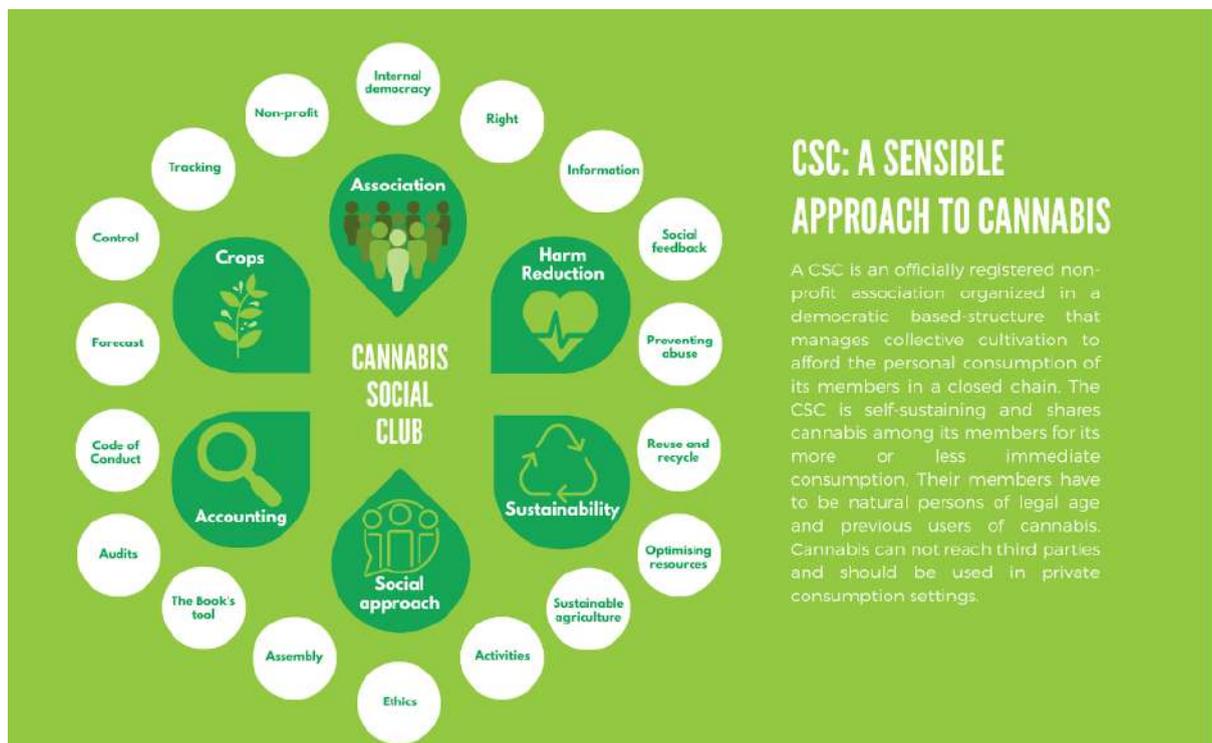
Nicht zuletzt möchten wir uns bei allen ENCOD-Mitgliedern und Sponsoren für die Unterstützung und das Vertrauen in den vergangenen 26 Jahren bedanken. Ohne Sie würden wir nicht existieren.

SIE ALLE sind ENCOD!

Was ist ein Cannabis Social Club?

Ein Cannabis Social Club (CSC) ist ein offiziell eingetragener, gemeinnütziger Verein mit funktionaler Autonomie, der in einer demokratischen Basisstruktur organisiert ist und eine kollektive Vereinbarung zum Anbau für den persönlichen Konsum seiner Mitglieder in einem kurzen und geschlossenen Kreislauf hat. Die CSC ist zuständig und teilt Cannabis unter ihren Mitgliedern für den mehr oder weniger unmittelbaren Konsum. Ihre Mitglieder müssen natürliche Personen sein, die volljährig sind und zuvor Cannabis konsumiert haben. Das Cannabis darf nicht an Dritte gelangen, und der Konsum sollte im privaten Rahmen stattfinden.

CSCs sind aus der Notwendigkeit heraus entstanden, die Schäden zu vermeiden, die von den illegalen Märkten ausgehen. Schäden wie die Verunreinigungen oder Verfälschungen, die die Qualität der Substanz beeinträchtigen, der Mangel an Informationen und die rechtlichen Schäden, die durch die Prohibition entstehen. Sie fördern die Aufklärung und Information über Gesundheit und Wohlbefinden, Risiko- und Schadensreduzierung und Drogenaufklärung und beteiligen sich auf diese Weise aktiv an der Verbesserung der Gesellschaft.



Gemeinsamer Anbau ist ein Begriff, der auf zwei kombinierten drogenrechtlichen Konzepten beruht. Auf der einen Seite, wenn der Eigenkonsum erlaubt ist, dann ist der Eigenanbau möglich, wenn nicht, wie kann sich jeder Einzelne selbst versorgen, ohne den illegalen Markt zu besuchen? Auf der anderen Seite, wenn der gemeinsame Konsum von Erwachsenen anerkannt wird, dann ist der gemeinsame Anbau ohne Weitergabe an Dritte rechtlich möglich. Die Rechtsform der Versammlungsfreiheit rahmt diese beiden Konzepte ein und endet mit dem Modell des Cannabis Social Clubs.

Die Professionalisierung dieser Initiative aus Gründen der öffentlichen Gesundheit und der Menschenrechte hat zu dem CSC-Modell geführt. Aus der umfangreichen Liste der bereits gegründeten und noch zu gründenden Vereine und Cannabis-Lokalgruppen wählen viele von ihnen die Form des CSC. Dieses Regulierungsmodell erfordert eine sensible Arbeitsweise und Kontrolle, da sie mit einer illegalen Substanz arbeiten.



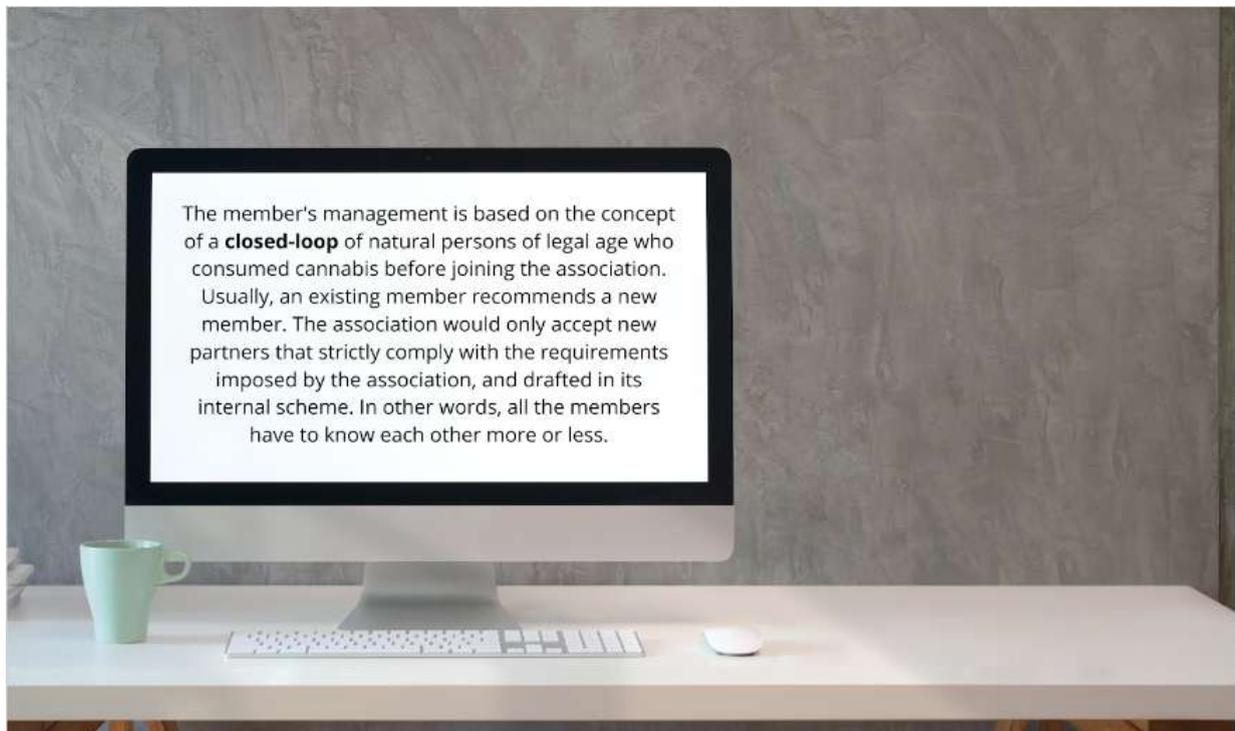
Gründung eines Cannabis Social Clubs

Die Satzung eines CSC ist die gleiche, wie sie für jede andere Art von gemeinnütziger Organisation erstellt wird. Es ist eine strenge Disziplin bei der Verwaltung und Organisation des Clubs erforderlich, und jede Verbindung zum illegalen Drogenmarkt sollte vermieden werden (siehe Anhang I: Erklärung zur Gründung eines CSC). Die Gesetzgebung und die Verfahren zur Gründung eines Vereins sind in jedem Land anders, aber es gibt gemeinsame Schritte, die in jedem Fall unternommen werden sollten:

- a) Der erste Schritt besteht darin, den rechtlichen Rahmen für den Cannabiskonsum in Ihrem Land zu prüfen. Angenommen, dieser Konsum wird nicht als Straftat betrachtet. In diesem Fall sollte es möglich sein, eine erfolgreiche rechtliche Verteidigung eines CSC zu organisieren, die auf dem Argument basiert, dass dort, wo Menschen das Recht haben zu konsumieren, ihnen auch erlaubt werden sollte, für ihren Konsum anzubauen.
- b) Der zweite Schritt besteht darin, zu prüfen, wie ein Verein in Ihrem Land gegründet wird. Informieren Sie sich über die Anzahl der Mitglieder, die Sie benötigen, um einen gemeinnützigen Verein zu gründen, und über den Prozess der Registrierung. Prüfen Sie für den Registrierungsprozess das lokale oder nationale Vereinsregister (siehe Anhang II, Tabelle 1: Gesetzgebung in Bezug auf das Vereinsrecht).
- c) Der dritte Schritt ist die offizielle Registrierung der CSC, als eine Vereinigung von Cannabiskonsumenten, die die Menge an Cannabis kollektiv für ihren Konsum in einem geschlossenen Kreislauf anbauen. Bilden Sie einen Vorstand und installieren Sie einen transparenten und demokratischen Entscheidungsprozess. In die Satzung sollten Sie den Zweck des Vereins aufnehmen: die Vermeidung von gesundheitlichen Risiken des Cannabiskonsums, die mit dem illegalen Markt verbunden sind (wie Verfälschungen etc.). Es könnte auch um die Erforschung der Cannabispflanze und der umwelt- und gesundheitsverträglichsten Anbaumethoden gehen oder um die Förderung einer gesellschaftlichen Debatte über den legalen Status von Cannabis und seiner Konsumenten. Die Satzung sollte registriert und rechtlich von der entsprechenden Behörde genehmigt werden.

Mitglieder des Cannabis Social Club

Die Mitglieder haben gesetzliche Rechte und Pflichten, die das Verhältnis zum CSC bestimmen. Der Zugang zur Substanz ist **auf die Mitglieder beschränkt**, Cannabis darf nicht an Dritte gelangen, und es wird gemeinsam an einem privaten Ort zum mehr oder weniger unmittelbaren Konsum verwendet. In diesem Abschnitt geht es um die verschiedenen Themen, die die Mitgliedschaft in einem CSC betreffen.



The member's management is based on the concept of a **closed-loop** of natural persons of legal age who consumed cannabis before joining the association. Usually, an existing member recommends a new member. The association would only accept new partners that strictly comply with the requirements imposed by the association, and drafted in its internal scheme. In other words, all the members have to know each other more or less.

Ein CSC kann viele **Arten von Mitgliedern** haben. Aus Gründen der Handhabbarkeit werden einige davon in diesem Leitfaden definiert. Die erste Unterscheidung ist die zwischen Personen, die am Anbau teilnehmen, und solchen, die das nicht tun: kollektive Anbau-Mitglieder und aktivistische Mitglieder. Es gibt weitere Unterscheidungen, die unter den kollektiven Erntemitgliedern getroffen werden könnten. Vielleicht ist die Klassifizierung in der Funktion des Zwecks der Verwendung von Cannabis durch das Mitglied sinnvoll: Freizeitkonsumenten und Cannabis Patienten.

Bedingungen, um Mitglied zu werden

CSCs haben ein **Protokoll für die Aufnahme neuer Mitglieder**, das eine Erklärung über ihre Rechte und Pflichten, eine Angabe der geschätzten Menge des Konsums und ein persönliches Gespräch über die Geschichte des Konsums beinhaltet. Dies ermöglicht es dem Club, problematischen Konsum (Psychopathologien) zu erkennen und auf diese Situation zu reagieren. CSCs betreiben eine aktive Politik der Schadensprävention und Risikominderung, sowie der Förderung von gesünderen Methoden des Cannabiskonsums durch seine Mitglieder an.

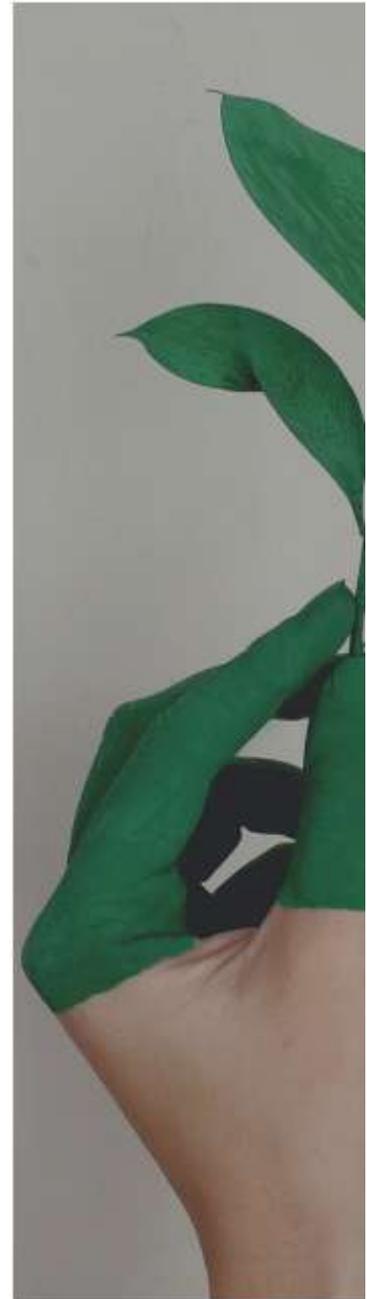
Die CSCs führen ein umfassendes schriftliches Register über den Verbrauch ihrer Mitglieder aus der kollektiven Landwirtschaft, in dem mindestens die Mitgliedsnummer, die entnommenen Beträge und das Datum der Entnahme festgehalten werden müssen. In diesem Register ist der Schutz der persönlichen Daten jederzeit gewährleistet. Es wird eine Höchstgrenze für die monatlichen Beträge festgelegt, die die Mitglieder erhalten können, um die Möglichkeit einer erleichterten Weitergabe an Dritte zu vermeiden. Die wichtigsten **Voraussetzungen**, um Mitglied eines CSC zu werden, sind:

- **Volljährigkeit.** Alle Mitglieder des CSC müssen volljährig und voll handlungsfähig sein. Ein CSC kann beschließen, das Eintrittsalter der Mitglieder zu erhöhen, wenn er dies wünscht. Jedes Mitglied, das volljährig ist, kann Zugang zur CSC-Einrichtung haben. In erster Linie soll Cannabis nicht in die Hände von Minderjährigen gelangen.
- **Bereits Nutzer von Cannabis sein.** Sie können eine dieser Möglichkeiten wählen, die garantieren, dass ein neues Mitglied diese Bedingung erfüllt.
 - Persönliche Befürwortung durch ein anderes Mitglied: Dieser Mechanismus stellt sicher, dass das neue Mitglied ein früherer Benutzer ist und dass das CSC den geschlossenen Kreislauf nicht unterbricht. Die Billigung durch ein anderes Mitglied ist der Weg, der in Spanien verwendet wird.
 - Interview und eine unterschriebene Erklärung: Sie müssen nachweisen können, dass Sie vor der Einschreibung ein Benutzer waren. Ein Interview und eine unterschriebene Erklärung können das tun. Neue Mitglieder müssen unterschreiben, dass sie die Mitgliedschaft nicht erwerben, um Zugang zu Cannabis zu erhalten, um es an Dritte weiterzugeben.
 - Ausnahmsweise und aus Gründen der Barmherzigkeit könnte ein neues Mitglied aufgenommen werden, wenn eine gültige medizinische Diagnose vorgelegt wird, aus der hervorgeht, dass der Antragsteller an einer Krankheit leidet, die mit Cannabis behandelt werden kann.
- **Lesen, akzeptieren und unterschreiben Sie die offiziellen Unterlagen**, um Mitglied zu werden: das Beitrittsformular und den Verbrauchsvoranschlag.

Bei der Verbrauchsvorausschau handelt es sich um ein Dokument, in dem das Mitglied eine ungefähre Zahl des zukünftigen Verbrauchs angibt, in der Regel berechnet über den Zeitraum eines Monats oder eines Jahres. Wenn das Mitglied zum Beispiel 50g pro Monat konsumiert, würde die Verbrauchsvorausschau 600g pro Jahr betragen. Durch die Unterzeichnung des Formulars erlaubt sie/er dem Kollektiv, diese Menge an Cannabis für den persönlichen Gebrauch anzubauen.

Da internationale Reisen mit Cannabis eine illegale Herausforderung darstellen, könnten die CSCs unter sehr strengen Bedingungen Partnerschaften über Bundesgrenzen hinweg eingehen. Eine Partnerschaft zwischen CSCs sollte ein System zur Bereitstellung von Cannabis für Mitglieder einer CSC in anderen Regionen oder Ländern ermöglichen, ohne dass diese sich auf dem illegalen Markt eindecken müssen. Dieser Service könnte von der Föderation oder der Aufsichtsbehörde bereitgestellt werden. Da dies ein sehr fortgeschrittenes Thema ist, wird es hier nicht im Detail beschrieben.

Es könnte weitere Anforderungen geben, wie z. B. den legalen Wohnsitz in dem Land zu haben, in dem das CSC seinen Sitz hat. Das CSC kann diese zusätzlichen Bedingungen an die spezifischen Erfordernisse des Gebiets anpassen. **Denken Sie daran, dass die gesamte Datenerfassung im Einklang mit der GDPR und den Datenschutzgesetzen des jeweiligen Landes stehen muss!**



Verwaltung der Mitgliedschaft

Das CSC sollte eine strenge Kontrolle über die Mitgliedschaften haben. Die Mitglieder-ID ist das primäre Werkzeug zur Verwaltung der sich registrierenden Personen. Dies kann mit einer Identifikationsnummer oder durch andere Systeme, wie z. B. einen Chip, geschehen. Das CSC zieht einmal im Jahr Mitgliedsbeiträge ein, um die Kosten zu decken und die Tätigkeit der Organisation aufrechtzuerhalten.

Die Regeln für die Erneuerung der Mitgliedschaft, die Kündigung oder den Ausschluss müssen in der Hausordnung oder der Satzung festgelegt werden. Jedes Mitglied muss seine Mitgliedschaft jährlich durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags erneuern. Der Verein ist dafür verantwortlich, alle Mitglieder über die Fristen, Gebühren und Bedingungen für die Erneuerung der jährlichen Mitgliedschaft zu informieren. Ist die Frist zur Erneuerung der Mitgliedschaft überschritten, meldet der Verein die Mitglieder ab, die den Beitrag nicht zahlen.

Es besteht auch die Möglichkeit, die Mitgliedschaft aus verschiedenen Gründen zu kündigen, wie z. B. Adressänderung, Tod oder Behinderung. Auch diese Kündigungen werden aus der Mitgliederliste gestrichen. Der Verein muss die Gründe für den Ausschluss im Voraus festlegen, durch den Verhaltenskodex oder die Hausordnung. Es sollten Regeln festgelegt werden, unter denen das Mitglied ausgeschlossen werden kann, wie z.B. Abgabe von Cannabis an Dritte, Störung oder Belästigung anderer Mitglieder und ähnliches. Jeder Fall eines Ausschlusses muss geprüft werden.



Mindestens einmal im Jahr erfolgt eine Mitgliederzählung und die entsprechende Anpassung der Verbrauchsabschätzung. Die Planungen für die neue Anbausaison richten sich nach der Anzahl der Mitglieder. Je nach seinen Möglichkeiten kann der Verein Mitgliedsplätze für neue Mitglieder eröffnen. Wenn das CSC Identifikationsnummern verwendet, können diese an neue Mitglieder neu vergeben werden.

Management eines Cannabis Social Clubs

Der Verein muss die Möglichkeit der Beteiligung aller Mitglieder sicherstellen. Es gibt verschiedene Arbeitsweisen, wenn es um das Management geht. Es ist empfehlenswert, dass die Mitglieder die Kosten anteilig zu ihrem Einsatz tragen. Die Mitglieder können entweder einen Mitgliedsbeitrag zahlen oder für ihren Anteil arbeiten. Der Verein kann auch Mitarbeiter für verschiedene Aufgaben einstellen, z. B. für die gemeinsame Gartenarbeit und den Anbau, die Verwaltung, die Reinigung usw., falls erforderlich. Die Kosten werden durch den Verein gedeckt.



Mit der Zeit könnte die Zahl der Mitglieder steigen, und die Organisation von Produktion, Transport, Zahlungen usw. muss professioneller werden. Es wird empfohlen, kleine Plantagen zu haben, um bessere Kontroll- und Nachverfolgungsmethoden zu implementieren. Jeder Club kann seine eigenen Regeln haben, die die Statuten ergänzen können, solange diese nicht im Widerspruch zu den Verhaltensregeln der CSC und dem nationalen Recht stehen. Diese können sich auf die Nutzung des Clubraums, die Zahlung von Mitgliedsbeiträgen, den Anbau, den guten Teamgeist des Clubs usw. beziehen.

Gemeinnützige Organisation

Die Tatsache, dass CSCs gemeinnützige Vereine sind, bedeutet nicht, dass keine Transaktionen stattfinden können. Um Cannabis in guter Qualität sicher zu produzieren, ist harte Arbeit erforderlich. Um als Verein zu funktionieren, müssen Ausgaben getätigt werden, und die Menschen, die ihn betreiben, sollten entlohnt werden. Die Festlegung des Preises sollte transparent erfolgen. Betriebskosten wie Miete, Wasser, Strom, Materialien, Löhne und Gehälter, Bürokosten, Benzin und andere allgemeine Kosten des Vereins können einbezogen werden. Diese werden berechnet und ergeben den Preis pro Gramm. Übersteigt der Erlös die Gesamtkosten, wird er vereinsintern ausgegeben und kann zu einer Reduzierung des Jahresbeitrags der Mitglieder o.ä. verwendet werden. Es ist auch empfehlenswert, einen Teil der Einnahmen für die Forschung oder zur Unterstützung der gemeinsamen Sache, wie Aktivismus, zu spenden. Diese Art von Entscheidung trifft in der Regel die Versammlung.

CSCs zeichnen sich durch Transparenz, Demokratie und Gemeinnützigkeit aus. Sie funktionieren als Verein, mit völliger Offenheit über finanzielle Regelungen gegenüber ihren Mitgliedern, so dass die Mitglieder sehen können, wie die Kosten berechnet und das Geld ausgegeben wird. CSCs veranstalten mindestens einmal im Jahr eine Generalversammlung, auf der die Jahresberichte diskutiert und genehmigt werden. Diese Berichte enthalten eine vollständige Bilanz der Einnahmen und Ausgaben im vergangenen Geschäftsjahr, entsprechend den dafür aufgestellten Regeln.

Eine CSC ist kein Unternehmen, bei dem es wirtschaftliche Vorteile gibt, die zum persönlichen Gewinn genutzt werden. Die Vorteile werden nicht zwischen den Partnern geteilt, und daher könnte es für kriminelle Strukturen weniger attraktiv sein. **Im Gegensatz zu Cannabis-Händlern, die auf dem illegalen Markt tätig sind, sind CSCs bereit, im Rahmen der Ausarbeitung der Regulierung von Cannabis in einen Dialog mit den Behörden zu treten, um Einblicke in ihre Arbeitsmethoden zu gewähren.**



Beiträge

Die Gesamteinnahmen des CSC ergeben sich aus den Mitgliedsbeiträgen. Da der Verein keinen Gewinn erzielen darf, muss ein eventueller Überschuss der Einnahmen für die Bedürfnisse des Vereins ausgegeben und von der Mitgliederversammlung beschlossen werden. Alle Transaktionen müssen transparent und nachvollziehbar sein. Die CSCs können folgende verschiedene Arten von Gebühren haben:

- a) **Jährliche Gebühr:** Es ist eine Gebühr, um Mitglied zu werden und die Mitgliedschaft zu erhalten. Er ist vom Mitglied bei der Einschreibung und danach einmal jährlich zu entrichten. Die Berechnung des Jahresbeitrags ist zwischen den Mitgliedern zu vereinbaren und zum Zeitpunkt des Mitgliedsvertrags zu überweisen.
- b) **Entnahmegebühr:** Es ist eine Gebühr, die jedes Mitglied für die Kosten der kollektiven Cannabisernte seiner Vereinigung bezahlt. Sie wird proportional zum Cannabiskonsum jedes Einzelnen aufgewendet. Die CSC berechnet die Entnahmegebühr auf der Grundlage der Addition aller Funktionskosten der Vereinigung.
- c) **Andere, außerordentliche Gebühren:** Wenn das CSC einen Mangel an finanziellen Mitteln hat, könnte es einen zusätzlichen Betrag durch außerordentliche Beiträge der Mitglieder sammeln. Diese Spenden könnten für bestimmte Zwecke verwendet werden. Zum Beispiel, um den Hauptsitz zu verändern oder zu renovieren.

Alle diese Gebühren stellen das Einkommen der CSC dar und müssen aus Gründen der Transparenz verbucht und einmal im Jahr dem Generalkomitee vorgelegt werden. Telematische Transaktionen werden empfohlen, um die Verfolgung der wirtschaftlichen Tätigkeit der CSC nachweisen zu können und Geldwäsche durch die Gestaltung der Richtlinien zu verhindern, wie es in einem regulierten Rahmen vorgeschrieben ist. Eine CSC könnte auch in Erwägung ziehen, reduzierte Gebühren bei vorgeschriebener therapeutischer Anwendung anzubieten.



Arbeitskräfte und Vergütung

Das CSC-Modell könnte mehrere Arbeitsplätze schaffen. In den ersten Phasen des CSC werden die meisten Aufgaben durch ehrenamtliche Arbeit erledigt. Dies ist in der Regel bei bis zu 50 Mitgliedern der Fall. Aus Gründen der Sicherheit und des Arbeitsvolumens ist ehrenamtliche Arbeit oberhalb dieser Mitgliederzahl nicht empfehlenswert. Wenn das CSC wächst, nehmen auch die Positionen und die Anzahl der Mitarbeiter zu. Dies erfordert eine disziplinierte Organisation und Arbeitsabläufe.

Die Positionen sind entweder auf die Zentrale oder den Anbau bezogen. Zu den Positionen in der Zentrale gehören Verwaltung, IT-Techniker, geschultes Personal und anderes Personal. Zu den Positionen für den Anbau gehören ausgebildete Gärtner, Trimmer usw. Einige Positionen werden in der Regel ausgelagert, z. B. spezifische Dienstleistungen wie die Analyse von Proben oder die Wartung der Zentrale. Das gesamte Personal der Zentrale muss in der Schadensminimierung von Cannabis geschult sein. Normalerweise werden die Mitarbeiter vom CSC unter Vertrag genommen, sie könnten aber auch Freiberufler für bestimmte Aufgaben sein.

quality
job
positions

CANNABIS SOCIAL CLUBS

Da ein CSC den Anbau auf unterschiedliche Weise organisieren kann, können die Aufgaben von mehreren Mitarbeitern abgedeckt werden. Es hängt von der prognostizierten Menge an Cannabis ab, die der CSC anbauen darf. Ein CSC kann sie unter dem Titel eines Gärtners oder Hilfgärtners mit der entsprechenden Vergütung unter Vertrag nehmen.

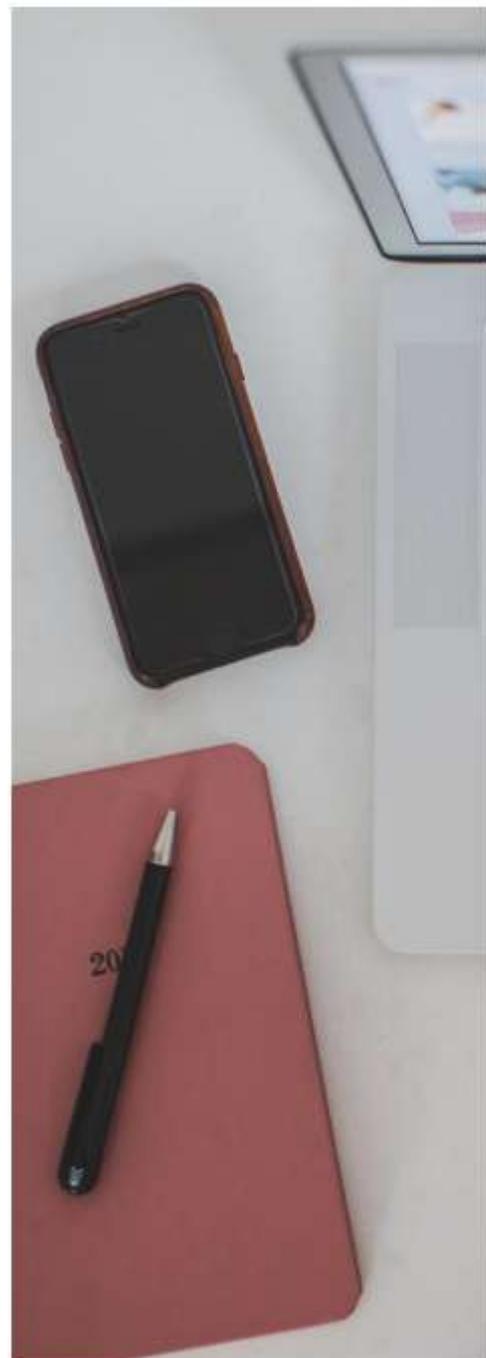
Das Personal, das für die Ernte zuständig ist, muss in Sachen Cannabisqualität und -kontrolle geschult sein. Die CSC-Tätigkeit birgt Risiken, da sie mit einer illegalen Substanz, Cannabis, arbeitet. Die Entlohnung der Mitarbeiter muss dem nationalen Recht entsprechen.

Rechenschaftspflicht

Finanzielle Transaktionen sollten immer dokumentiert werden (ausgehende und eingehende Zahlungen mit Belegen). Dieser Schritt ist wichtig, um in einem eventuellen Gerichtsverfahren zu zeigen, dass der Verein nicht in illegale Aktivitäten verwickelt war. Er hilft auch, die finanzielle Transparenz der Organisation zu gewährleisten. Es ist eine gute Idee, einen Mechanismus zur externen Kontrolle der Organisation einzurichten, ob die verwendeten Methoden den zu erwartenden Standards entsprechen. Die Privatsphäre der Mitglieder muss während des gesamten Prozesses gewährleistet sein. Ein Verein hat alle Verpflichtungen in Bezug auf Beiträge und Steuerabzüge, die für jedes Unternehmen, das Personal einstellt, gelten können. Der CSC muss in dieser Hinsicht gewissenhaft sein.

In jedem Land gibt es Gesetze und Vorschriften zur Buchführungspflicht für Vereine. Ein CSC muss die Buchhaltung gemäß der Gesetzgebung vorlegen. Dies geschieht in der Regel einmal im Jahr. Wir empfehlen die Inanspruchnahme eines Buchhalters, der sich mit den Fragen der Buchführungspflicht befasst. Um die Transparenz zu erhöhen und Geldwäsche zu verhindern, ist es empfehlenswert, Telematik-Transaktionen bei einem vertrauenswürdigen Anbieter durchzuführen.

Die Betriebskosten und sonstigen Ausgaben des Vereins müssen ordnungsgemäß nachgewiesen werden. Rechnungen und Belege müssen aufbewahrt werden, entsprechend den gesetzlichen Aufzeichnungspflichten des Landes. Der Nachweis der Kosten ist unerlässlich, um aufzuzeichnen, wofür das Geld ausgegeben wurde. Der Finanzfluss muss transparent sein und rechtlich korrekt verwaltet werden. Der Schatzmeister des CSC muss der Versammlung die jährliche Finanzbilanz vorlegen, um das Ergebnis zu zeigen.

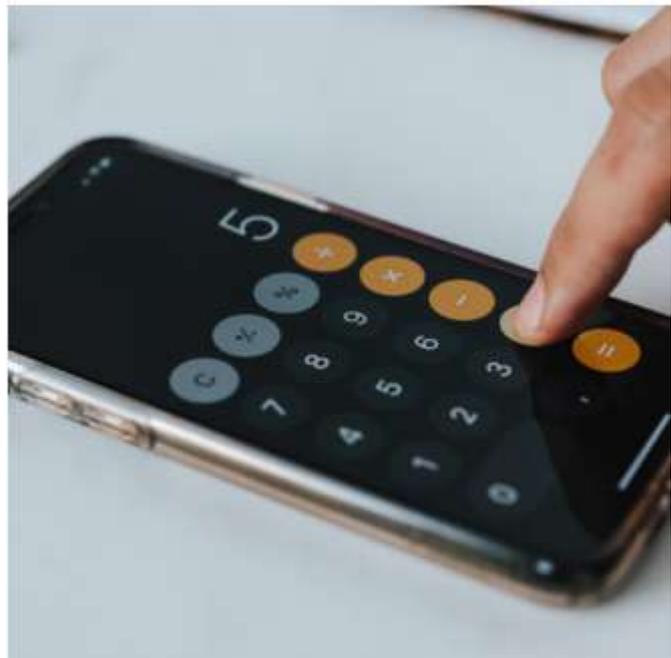


Steuerliche Pflichten

Der CSC hat alle regulären steuerlichen Pflichten eines jeden Vereins im Standortland. Steuern werden auf die ausgeübte Tätigkeit erhoben, beziehen sich aber nicht direkt auf das Produkt. Die Substanz selbst kann in der aktuellen Situation nicht besteuert werden. Ein CSC verkauft nichts. Die Aktivität wird als gemeinsame Nutzung betrachtet. Die Ernte ist kollektives Eigentum, auch wenn sie vom Verein verwaltet wird. Dafür kann die Entnahmegebühr nicht besteuert werden. Es gibt allgemeine Steuern, in EU-Mitgliedstaaten gelten können:

- a) **Unternehmens- oder Körperschaftssteuer:** Sie besteuert die Unternehmen für den gesamten Gewinn, den sie in einem Jahr haben. In einigen Ländern wendet das Finanzamt sie auch auf die gemeinnützigen Vereine an, aber das ist nicht üblich. Da ein CSC keinen Gewinn erwirtschaftet, ist die daraus resultierende zu zahlende Steuer normalerweise 0.
- b) **Mehrwertsteuer (VAT):** In der EU gibt es einheitliche Regeln für eine solche Besteuerung, die in jedem Land unterschiedlich angewendet werden. Die Mehrwertsteuer besteuert alle gekauften oder in Auftrag gegebenen Waren und Dienstleistungen. Allerdings kann Cannabis nicht besteuert werden.
- c) **Steuern in Bezug auf die Mitarbeiter:** In den Ländern der EU gibt es Gebühren und Abgaben im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Mitarbeitern, die in der Regel proportional zum Gehalt berechnet werden. Es gibt viele Unterschiede zwischen den Staaten wegen der fehlenden Harmonisierung in dieser Angelegenheit. Einige Länder verlangen eine Sozialversicherung im Arbeitsvertrag. Dies ist ein Thema, das mit einem Buchhalter besprochen werden sollte.

Wie alle wirtschaftlichen Aktivitäten, die in der Europäischen Union durchgeführt werden, können auch die CSCs inspiziert werden. Transparenz ist eines der Merkmale, das die CSCs von illegalen Märkten abgrenzt, aber Offenheit ist ein zweischneidiges Schwert. Das heißt, CSCs müssen in ihrem Management transparent sein. Zum Beispiel müssen die Buchhaltung, die Rückverfolgbarkeit der Substanz und die Entscheidungen



des Komitees allen Mitgliedern bekannt sein.



Hauptsitz

In der Zentrale entwickelt der CSC alle Aktivitäten außer dem kollektiven Anbau. Das soziale Hauptquartier ist der Ort, an dem sich die Mitglieder treffen, Erfahrungen austauschen und Cannabis konsumieren. Es ist ein privater Ort, der CSC muss in diesem Raum besondere Bedingungen sicherstellen.

Allgemeine Regeln für die Zentrale

Die Vereine können eine Hausordnung für die Zentrale erlassen. Sie können helfen, das Funktionieren des CSC aufrechtzuerhalten. Diese Regeln beinhalten normalerweise einige Empfehlungen, wie z. B. die Bedingungen für die Hygiene, das Verhalten der Mitglieder oder die Anforderungen für die Ausleihe verschiedener Materialien. Sie hängen von der Einheit selbst und anderen externen Faktoren ab. Spezifische, universelle Regeln für die Zentrale eines CSC sind:

- Kein Nichtmitglied darf Zugang zum Hauptquartier haben,
- das Hauptquartier darf nicht rauchend betreten oder verlassen und
- Bedingungen für das Ausleihen von Materialien wie Vapes und deren Wartungszubehör.

Der Raucherraum muss eine Absaugung des Rauches durch Belüftung ermöglichen. Häufig verwenden die CSCs Absauger mit Kohlefilter. Der CSC ist für die Regeln in der Zentrale verantwortlich. Es sollte also der gesunde Menschenverstand eingesetzt werden. Dinge wie Lärm, der die Nachbarn stören könnte, oder nicht recycelter Müll in öffentlichen Bereichen müssen vermieden werden, um nicht unnötig Aufmerksamkeit auf den CSC zu lenken.

ENCOD empfiehlt, eine Hausordnung oder einen Verhaltenskodex für die interne Funktionsweise der Zentrale einzuführen, um die Sicherheit und das gute Funktionieren des CSC zu gewährleisten.

Sicherheit und Privatsphäre der Zentrale

Die Zentrale ist ausschließlich für Mitglieder. Sie müssen sich beim Betreten ausweisen oder persönlich bekannt sein. Die Sicherheit der Zentrale muss gewährleistet sein. Die CSC muss sicherstellen, dass die Zentrale nicht von Dritten betreten werden kann und dass kein Cannabis an Nicht-Mitglieder abgegeben wird. Wir empfehlen, Besuchern wie Servicefirmen in solchen Fällen Besucherausweise auszuhändigen und ihre Daten und Unterschrift in einem Standard-Gästebuch zu registrieren. Die Kontrolle des Zugangs ist wichtig, um zu zeigen, dass es sich um einen privaten Ort handelt.

Es gibt viele Methoden, diese Kontrolle durchzuführen. ENCOD empfiehlt die Systeme einer Doppeltür, und Gästeeerkennungs-Tools, wie Wandtelefone und Überwachungskameras. Jedes Land muss seine Gesetze über Sicherheit und Privatsphäre berücksichtigen, um Kameras mit Videokontrolle zu haben. Um das Risiko von Raubüberfällen zu verringern, sollten nur kleine Mengen der Substanz in der Zentrale aufbewahrt werden. Die Polizei darf ohne Vorzeigen eines Durchsuchungsbefehls nicht eindringen, und Sie sind nicht einmal verpflichtet, die Tür für sie zu öffnen. Dies dient der Sicherung und dem Schutz der Rechte und der Privatsphäre des Kollektivs (der CSC, ihrer Mitglieder und ihres Vorstands). Es wird empfohlen, einen vertrauenswürdigen Anwalt für Strafrecht zu engagieren, der im Bedarfsfall angerufen werden kann.

Werbung und Banner

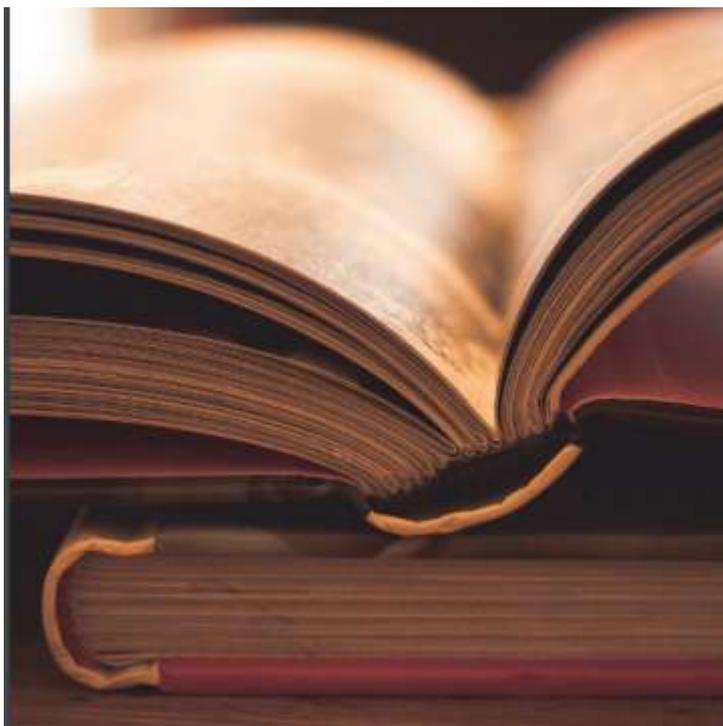
Das CSC darf keine Werbung machen oder Banner an der Tür des Hauptsitzes anbringen. Alle Dinge, die für den Konsum von Cannabis werben, gelten als Werbung für den Konsum und sind wahrscheinlich in der Gesetzgebung Ihres Landes verboten. Der öffentliche Konsum der Substanz könnte eine Straftat darstellen. Um die Anforderungen der Schadensminimierung zu respektieren, kann das CSC keine Banner an der Tür anbringen, die darauf hinweisen oder suggerieren, dass es ein CSC gibt oder dass Cannabis innerhalb des sozialen Hauptquartiers konsumiert werden kann. Das CSC kann seine Aktivitäten, insbesondere den Konsum, nicht über soziale Medien oder andere Arten von öffentlichen Medien bekannt machen. Diese Maßnahme wird auch für die Sicherheit des Hauptquartiers empfohlen. Das Hauptquartier soll ein privater Ort sein, der diskret sein sollte. Das CSC ist nicht gewinnorientiert und braucht keine Form von Werbung oder Promotion.

Anbau von Cannabis

Der Anbau ist einer der heikelsten Bereiche, die in einem CSC zu verwalten sind. Die aktuellen CSCs teilen sich die Methode der Durchführung des kollektiven Anbaus, bei der die Kosten von den Mitgliedern anteilig geteilt werden. Die verschiedenen Kollektive haben unterschiedliche Arbeitsweisen, wenn es um den eigentlichen Anbau und die Ernte von Cannabis geht. Die CSC schätzt die für den persönlichen Konsum ihrer Mitglieder benötigte Menge und organisiert den Anbau dieser Menge in einer kollektiven Plantage.

Stellen Sie sicher, dass der Anbau und die Nacherntebehandlung den Standards der biologischen Landwirtschaft mit nachhaltiger Nutzung der natürlichen Ressourcen entsprechen und dass eine schmackhafte Vielfalt an Pflanzen zur Verfügung steht, so dass die Mitglieder jederzeit zwischen verschiedenen Sorten wählen und herausfinden können, welche für sie am besten geeignet ist. Die Mitglieder sollten auch in der Lage sein, die Sorten zu wählen, die sie angebaut haben möchten.

Die CSCs müssen ein umfassendes schriftliches Produktionsprotokoll führen, in dem der Verein die Daten des Anbauzyklus, die angewandten Anbaumethoden und die gesammelten und zum Verzehr geeigneten Mengen bescheinigen muss. Sobald die Ernte kontrolliert und die endgültige Produktionsmenge beziffert wurde, erteilt der Verein einem seiner Vertreter eine schriftliche Genehmigung für den Transport des pflanzlichen Erzeugnisses vom Ort des Anbaus zu den Räumlichkeiten, in denen die kontrollierte Aufteilung erfolgt.



Um die Transparenz zu erhöhen, könnten die Behörden möglicherweise über den Transport von Pflanzen oder die Ernte informiert werden, vor allem im Rahmen einer Tätigkeitsregelung. Eine ordnungsgemäße Dokumentation und Transparenz sind entscheidend, um die Verfolgung der am Anbau beteiligten Personen zu vermeiden, falls sich die Justizbehörden zum Eingreifen entschließen.

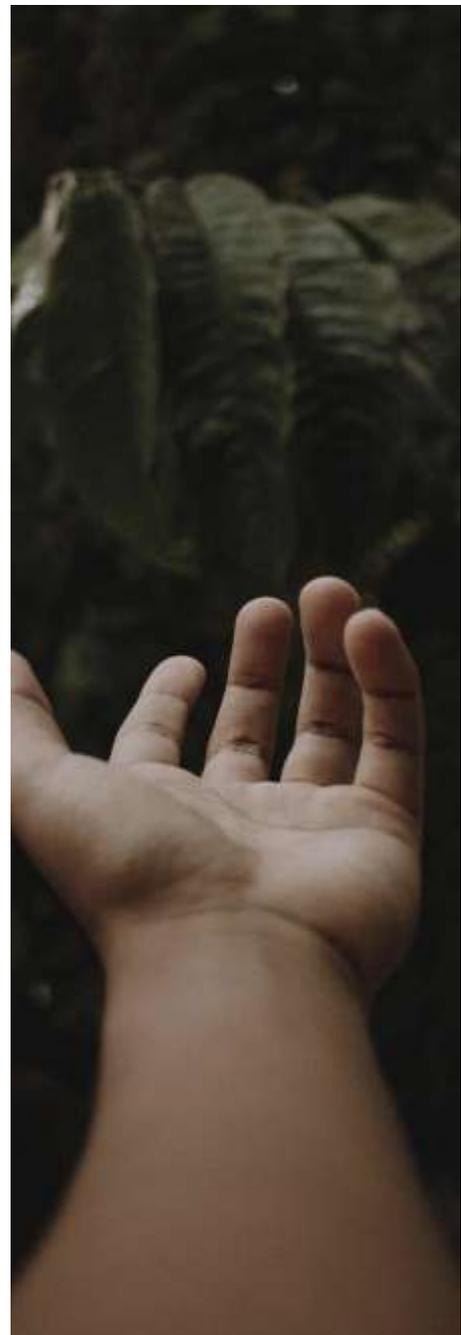
Kollektivernte

Die Kollektivernte ist eine der Hauptaktivitäten des CSC. Die erste Stufe eines CSC ist eine Gruppe von Freunden, die eine Ernte für ihren persönlichen Gebrauch herstellen. Es ist nicht notwendig, als Verein registriert zu sein, um eine kollektive Ernte zu machen. Zum Beispiel kann ein Haus mit drei Mitgliedern Cannabis anbauen, wenn der rechtliche Kontext des Landes dies erlaubt oder toleriert. Sie können die Menge anbauen, die für ihren persönlichen Gebrauch in Frage kommt. Das ist die Basis eines CSC. Ein CSC erzeugt eine kollektive Ernte, aber in einem größeren Maßstab. Um Übermengen zu vermeiden, muss die Produktion von Cannabis immer gleich oder geringer sein als die errechnete Verbrauchsmenge aller am gemeinsamen Anbau beteiligten Personen. Es muss ein Hauptbuch geben, in dem die Cannabisernten mit dem geschätzten Bedarf verglichen werden.

Anbaubedingungen

Aus Gründen der Sicherheit und der Hygiene sollte ein CSC die Ernten nach den Standards der öffentlichen Gesundheit verwalten. Die verschiedenen Gesetze des Standorts, die diese Art von Aktivität regeln, sollen berücksichtigt werden, einschließlich derjenigen, die sich auf die sanitären Standards und die gute landwirtschaftliche Praxis beziehen, sowie das technische Wissen, um diese auszuführen. Ein CSC muss optimale hygienische Bedingungen gewährleisten, um die Qualität der Substanz in allen Schritten und Verfahren sicherzustellen.

Sensible Daten, wie z. B. der Standort von Anlagen, sollten jedoch geheim und nur für die Personen zugänglich sein, die in diesen Einrichtungen arbeiten. (Vertraulichkeits- und Geheimhaltungsvereinbarung). Auch hier gelten die Datenschutzgesetze. Personenbezogene Daten sind geschützt. Daher muss das CSC Maßnahmen zur Anonymisierung seiner Mitglieder ergreifen. Alle Datenerhebungen müssen in Übereinstimmung mit der GDPR und den Datenschutzgesetzen des jeweiligen Landes erfolgen.



Die Orte, an denen sich die Kulturen befinden, müssen die entsprechenden technischen Anforderungen erfüllen, um diese Tätigkeit auszuführen, sowie andere Erfordernisse in Bezug auf die Sicherheit und Überwachung der Kulturen. Der Ort, an dem Sie anbauen, muss berücksichtigt werden, um Raubüberfälle und andere dramatische Situationen zu verhindern. Die Mindestmerkmale sind die folgenden:

- Der Platz sollte im Besitz des Vereins sein oder mit Erlaubnis des Eigentümers angemietet werden.
- Er muss eingezäunt sein und darf für Außenstehende nur schwer zugänglich sein, er ist nicht im Blickfeld Dritter und verbietet den Zutritt für Unbefugte.
- Es muss sichergestellt sein, dass auch kein Saatgut nach draußen gelangen kann.

Findet der Anbau im Innenbereich statt, muss die Anlage u. a. den Vorschriften zur elektrischen Sicherheit, Wasserversorgung und korrekten Belüftung entsprechen. Findet der Anbau im Freien statt, müssen Sie bedenken, dass Cannabis ein Phytoremediator ist. Daher absorbiert es Schwermetalle und andere schädliche Partikel aus dem Boden und der Umwelt

Um dies zu vermeiden, sollten Sie das Bodensubstrat analysieren. Indoor oder Outdoor, Cannabis ist Raubüberfällen ausgesetzt. Dafür empfehlen wir Sicherheitssysteme, wie Kameras und Sensoren. Wenn die Pflanze fast erntereif ist, sollten Sie besonders vorsichtig sein. Die CSC kann andere Überwachungsmaßnahmen implementieren, immer unter Berücksichtigung der Gesetze zu diesem Thema.



Verfolgung der Pflanzen

Die Kontrolle der Substanz ist eine wesentliche Aufgabe aller Modelle zur Regulierung von Drogen und eines der Hauptziele der internationalen Institutionen. Ein CSC muss Kontrollmaßnahmen für den gesamten Prozess implementieren; die Dokumentation des Anbaus und der Verfahren ist unerlässlich, um sicherzustellen, dass Cannabis nicht an Dritte abgeleitet wird. Ein CSC überwacht sein Cannabis, um dieses Ziel durch verschiedene Mechanismen zu erreichen. Man kann die Überwachung des Anbaus in vier primären Dokumenten entwickeln:

- **Vorhersage des Anbaus:** Die Schätzung des Verbrauchs aller Mitglieder wird aufsummiert. Das CSC kann die aus dieser Berechnung resultierende Menge anbauen. Denken Sie daran, dass diese Schätzungen regelmäßig an den tatsächlichen Verbrauch der Mitglieder angepasst werden sollten, um die Kontrolle über die Substanz zu gewährleisten.
- **Dokumentation des Anbaus:** Es handelt sich um ein Buch, in dem die Eigenschaften des Anbaus beschrieben werden, wie z. B. die Aktivitäten des Züchters in der Zeit zwischen Pflanzung und Ernte. Es ist wichtig, die Anwendungen von Düngemitteln oder anderen Produkten zur Bewässerung der Pflanzen aufzuzeichnen. Es könnte interessant sein, die Parameter des Bodens, des Wassers (EC, pH, etc.) und der Umgebung (Temperatur, Feuchtigkeit, etc.) aufzunehmen.
- **Dokumentation der Ernte:** Es sollte ein detailliertes Register der Ernteergebnisse vorhanden sein. Es muss das endgültige getrocknete Cannabis, das abfallende Pflanzenmaterial und dessen Vernichtungsart enthalten. Das Jahresergebnis sollte gleich oder niedriger als die Anbauprognose sein und mit der geteilten Gesamtmenge des Entnahmebuchs übereinstimmen.
- **Auswertung:** Dieses Dokument ist ein Kontrollmechanismus, der die Anbauprognose mit dem Ergebnisbuch vergleicht. Es stellt sicher, dass die Qualität und Quantität übereinstimmen. Idealerweise sollte sie mindestens einmal pro Jahr durchgeführt werden.

Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, ein **landwirtschaftliches Gutachten** zu erstellen. Dieses Dokument bescheinigt, dass die Eigenschaften und Erntebedingungen mit der Menge der Anbauprognose übereinstimmen. Für diesen Schritt wird ein Agraringenieur o.ä. benötigt. Er wird in einem geregelten Rahmen empfohlen, um die rechtliche Kontrolle über die Substanz zu gewährleisten.

Die Rückverfolgung von Pflanzen ist unerlässlich, um eine ausreichende Kontrolle über den Stoff zu haben. Diese Dokumente dienen als Rahmen für die Überwachung der Pflanzen. Neben diesen Dokumenten, die die grundlegenden Werkzeuge für die Nachverfolgung der Kulturen sind, könnte ein CSC in allen Schritten, die er während des Prozesses für erforderlich hält, weitere Maßnahmen umsetzen. ENCOD empfiehlt die Implementierung von Protokollen, die ein Benchmarking ermöglichen.



Ernte und Nachernte

Die CSC muss Cannabis während und nach der Ernte überwachen. Der Verein muss in der Lage sein, nachzuweisen, dass er die Ziele erreicht, indem er alle Schritte nach der Ernte kontrolliert, um sicherzustellen, dass die Substanz nicht an Dritte gelangt. Im Wesentlichen ist die Gewichtskontrolle die einzige obligatorische Aufgabe, um die Ernte zu registrieren, aber es gibt auch andere Optionen, bei denen die Registrierung erfolgen könnte:

- **Ernten:** Wenn der Verein die Ernte einbringt, registriert er das Datum der Ernte, einen zugewiesenen Code der Person, die die Ernte eingebracht hat, und das Gewicht. Details wie die Sorte, die Anzahl der geernteten Pflanzen, Name der Partie, Kommentare usw. können hinzugefügt werden. Auch ein Identifikationssystem für Mitglieder kann implementiert werden.
- **Trimmen:** Einige Grower trimmen das Cannabis frisch, andere ziehen es vor, dies zu tun, sobald es getrocknet ist. Für diese Phase werden die folgenden Informationen registriert: Identifikation des Trimmers, das Datum, das Gewicht der Knospen und der Rest (Trimmings, Stängel). Der Verein kann weitere Details hinzufügen, wie z. B. Angaben zur Sorte, die Nummer der Partie, Kommentare usw.
- **Trocknen und Curen:** Dies ist der Moment, in dem das Cannabis am meisten an Gewicht verliert. Die Vereinigung muss sich um die Sicherheit und Hygiene des Trocknungsortes kümmern. Wenn die Ernte getrocknet und ausgehärtet ist, muss der CSC das Gewicht erneut registrieren, zusammen mit dem Datum und der Codenummer, die dem Mitarbeiter zugewiesen wurde, der die Trocknungsphase durchgeführt hat. Diese Registrierung kann auch andere Informationen enthalten, wie z. B. die Angaben zur Sorte, die Chargennummer usw. und wird mit der geernteten Charge in Verbindung gebracht.

Alle Personen, die an diesen Aufgaben teilnehmen, müssen wissen, wie man Plagen, Pilze oder andere Krankheiten erkennt. Nach diesem Prozess erhält der Verein zwei Produkte:

- **Buds:** Diese Menge muss strikt mit der prognostizierten Produktionsmenge übereinstimmen oder niedriger sein als diese. Diese Menge wird in der Regel am Ende des Jahres berechnet und in der Generalversammlung vorgestellt. Es sollte kein Überschuss entstehen.

- **Rest:** Beschnitt, Blätter und Stängel; der Rest kann z. B. zur Herstellung von Extrakten verwendet werden. Wenn die Vereinigung dies nicht tut, sollte der Rest vernichtet oder kompostiert werden oder in Ausnahmefällen an das unten vorgestellte Cannabisbank-Modell gehen.

Extrakte und Esswaren

Cannabisextrakte haben eine lange Tradition in der Verwendung unter Cannabiskonsumenten. Es gibt verschiedene Techniken, die ein CSC verwenden könnte. Die Extrakte müssen unter Einhaltung sanitärer und hygienischer Standards hergestellt werden. Hier signalisieren wir einige Schlüsselfragen zu diesen Themen bei den bestehenden CSCs. Die Arbeiter müssen in der Prävention von Berufsrisiken geschult werden, um diese Aufgaben zu bewältigen.

Generell machen CSCs Non-Solvent-Extraktionen, bei denen Cannabinoide mechanisch ohne Lösungsmittel extrahiert werden, wie Haschisch, sogenannte Polle oder Rosin. Bei einigen dieser Extraktionen sind auch polare Lösungsmittel im Spiel, wie z.B. beim Ice-olator oder Haschischöl. Bei der letztgenannten Technik können einige Spuren von Alkohol zurückbleiben. Daher muss der verwendete Alkohol für den menschlichen Verzehr geeignet sein. Was das BHO (Butan-Honig-Öl) betrifft, so sind die Spuren von Gas in dieser Art von Extrakt immer vorhanden. Gas ist ein explosives Material. Ein CSC muss die Qualität des verwendeten Gases und die Vermeidung von Arbeitsrisiken in Bezug auf Brandschutz und Gas-Kreislaufsysteme berücksichtigen.

Cannabis-Tinkturen werden durch Einweichen des Cannabis in Alkohol hergestellt. Es erfordert keine Destillation und könnte im CSC gemacht werden. Die Herstellung von Esswaren unterliegt nicht den Vorschriften der EFSA (Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit), da sie in einem privaten Kreis erfolgt und nicht verkauft wird. Aufgrund der Risiken, die mit dem Vertrieb von Lebensmitteln verbunden sind, und aufgrund ihres verderblichen Zustands müssen CSCs jedoch die Vorschriften für die öffentliche Gesundheit zur Regulierung der Lebensmittelqualität einhalten. Die Mitglieder können die Esswaren auch zu Hause selbst herstellen, da es einfach ist, Cannabis zu kochen. Mit ein paar Angaben zur Dosierung, um eine übermäßige Wirkung zu vermeiden, und Tipps zur Regulierung der Kochtemperatur, um die Zerstörung des THC durch Hitze zu vermeiden, können die Mitglieder sichere Cannabis-Edibles zu Hause zubereiten. Die Mitarbeiter des CSC sollten den Mitgliedern Details zu diesen Verfahren mitteilen.

Ausnahmen von der kollektiven Ernte

Ein CSC kann manchmal Probleme haben, eine stetige Versorgung aufrechtzuerhalten. Das gesamte Cannabis des Vereins sollte selbst produziert werden. Es ist das, was die Theorie sagt und wie das Modell innerhalb des persönlichen Konsumkonstrukts ist. Um auf diese Herausforderungen zu reagieren, fanden wir die folgenden Werkzeuge, die bei dieser Art von Problemen hilfreich sein könnten: das kollaborative Mitglied und die Cannabis-Banken

- Das kollaborierende Mitglied leiht Cannabis an den CSC. Dann kann der Verein die Leistung auch mit Cannabis zurückgeben, ohne monetären Austausch. Es ist ein Instrument, das die CSC mit Mitgliedern nutzen könnte, die selbst angebautes Cannabis haben. Ein solcher Deal wird als akzeptabel angesehen.
- Eine andere Möglichkeit ist, einen Materialaustausch mit einem anderen CSC zu machen. Es könnte eine Überschuss-Cannabis-Bank für die teilnehmenden Mitglieder gegründet werden. Dies könnte den Verbänden im Falle von Verlusten durch Wetter, Schädlinge, Raubüberfälle usw. helfen. Es wird empfohlen, schriftliche Vereinbarungen über die Bedingungen zu treffen.
- In einem regulierten Rahmen könnte es einige Optionen geben, um diese unerwarteten Herausforderungen zu lösen, z. B. den Import von Cannabis aus einem Land, in dem es legal produziert wird, oder könnte ein zertifizierter Betrieb sein, der unter strengen Kontrollmaßnahmen anbaut.



ENCOD empfiehlt die Durchführung der Analyse von Proben des gesamten Cannabis, insbesondere unter den Umständen des gemeinsamen Einkaufs von Material. Die Zusammensetzung des Cannabis ist wichtig, aber die Vereinigung muss die Verunreinigungen, Verfälschungen, Pilze, Schwermetalle und Pestizide überprüfen, wenn es nicht möglich wäre, den gesamten Anbau- und Lagerungsprozess zu verfolgen.

Bestand

Der CSC muss den Bestand korrekt verwalten. Dazu muss die Verfolgung des Cannabis von der Pflanze bis zur Weitergabe täglich durchgeführt werden. Der Verein sollte zu jedem Zeitpunkt das gesamte Cannabis lokalisiert haben. Eine periodische Überprüfung des Bestandes wird empfohlen. Es sollte von den Mitgliedern vereinbart werden, wie oft diese durchgeführt wird. ENCOD empfiehlt vierteljährlich.

Lagerungsbedingungen



Cannabis muss in einem speziell dafür vorgesehenen kühlen, trockenen und dunklen Bereich angemessen gelagert werden, um sicherzustellen, dass es nicht verderben kann. Idealerweise sollte Cannabis in einem Lagerhaus gelagert werden. Da Cannabis leicht verderblich ist, lauten die üblichen Empfehlungen zur Maximierung der Lagerzeit und zum Erhalt der organoleptischen Eigenschaften: Temperaturen zwischen 21 und 25 Grad, Luftfeuchtigkeit zwischen 55 und 65 %, ohne Einwirkung von UVA-Strahlen und in einem luftdichten Glasgefäß. Auf diese Weise sollte Cannabis maximal ein Jahr lang gelagert werden.

Das CSC muss alle Maßnahmen ergreifen, um Cannabis in einer verschlossenen und überwachten Einrichtung zu lagern, um Verlust oder Raub zu vermeiden. Wir empfehlen, nicht das gesamte Cannabis an einem Ort zu lagern. Der Standort des Lagers sollte nur autorisierten Personen bekannt sein. Dritte haben keinen Zugang zu den Lagerhallen. Der Verein muss alle Bewegungen im Hauptbuch registrieren.

Überschuss

Der CSC muss sein Cannabis vollständig selbst produzieren und darf nicht auf den Kauf auf dem illegalen Drogenmarkt angewiesen sein. Der Verein soll keinen Überschuss haben, aber es kommt manchmal vor. Ein Überschuss ist eine Menge, die sich aus der Erntemenge abzüglich der gesamten entnommenen Menge ergibt. Seine Berechnung wird in der Regel jährlich durchgeführt.

Wenn jedoch ein landwirtschaftlicher Überschuss produziert wird, müssen die Vereine diesen auf die Prognose des nächsten Jahres übertragen und den Bestand des laufenden Jahres anpassen. Die Verbände müssen eine aktuelle Aufzeichnung aller Überschüsse haben. Eine kleine Menge des Überschusses könnte auch für Verkostungsworkshops oder Kochkurse etikettiert werden, zum Beispiel.

Wenn der Überschuss in der Produktion viel höher ist als die prognostizierte Produktion, könnte die CSC einer Straftat und des Drogenhandels beschuldigt werden. Daher sollte sie vernichtet werden. Es ist entscheidend, das Verhältnis zwischen dem Erntergebnis und der Anbauprognose sehr eng zu halten.



Teilen

Das Teilen ist der letzte Schritt der kollektiven Lieferkette, wenn das Cannabis an den geschlossenen Kreislauf geliefert wird. Die Mitglieder können ihren Teil der kollektiven Ernte in der Zentrale entnehmen. Das CSC muss alle Entnahmen in das entsprechende Buch oder die entsprechende spezifische Hardware eintragen. Jeder Platz im Entnahmebuch sollte das Datum, die dem Mitglied zugeordnete Identifikation und die entnommene Menge enthalten.

Das Cannabis ist persönlich und nicht übertragbar, außer unter außergewöhnlichen Umständen. Das jährlich unter den Mitgliedern geteilte Cannabis muss mit der Prognose des Anbaus übereinstimmen oder niedriger sein. Wir empfehlen, die Schätzung des Verbrauchs regelmäßig an den tatsächlichen Verbrauch anzupassen. Da es sich bei Cannabis um eine Substanz handelt, deren Konsum mit Risiken verbunden ist, müssen die Mitarbeiter der Zentrale in Schadensminimierung geschult werden. Es wird empfohlen, vor der Weitergabe eine Analyse durchzuführen. Eine Kennzeichnung in Form eines Infoblattes kann angebracht werden. ENCOD schlägt vor, dass die CSCs wiederverwendbare Verpackungen fördern, z. B. lichtundurchlässige, luftdichte Verpackungen mit einem kindersicheren Verschluss

Der Transport kleinerer Mengen vom CSC zur Wohnung der Mitglieder ist eine gängige Praxis unter den CSC-Mitgliedern. Cannabis ist für den Gebrauch in der Zentrale bestimmt. Letztendlich liegt die Verantwortung für das Cannabis, sobald sich das Mitglied außerhalb des CSC befindet, ganz beim Mitglied. In einigen Ländern wird der Besitz zum persönlichen Konsum als Straftat geahndet. Wir empfehlen die Einrichtung von CSC in Staaten, die einen Entkriminalisierungsprozess durchlaufen haben. Andernfalls sollten die Mitglieder ordnungsgemäß über die damit verbundenen rechtlichen Risiken informiert werden

Substanzqualität und Analyse von Proben

Das CSC muss die Qualität der Substanz vom Anbau der Pflanze bis zur Weitergabe kontrollieren und muss auf stichprobenartige Inspektionen vorbereitet sein, insbesondere in einem regulierten Rahmen. Das CSC-Personal muss in diesen Fragen geschult werden, kann aber nicht immer die Gefahr erkennen, um die öffentliche Gesundheit zu schützen. Die Mitglieder sollten jederzeit Zugang zu den Ergebnissen der Analyse haben.

Vor dem Cannabis-Sharing ist eine Verkostung erforderlich. Ein Komitee von Experten im Club prüft die Substanz anhand von Elementen wie dem Aussehen, den organoleptischen Eigenschaften, dem Geschmack und der Wirkung. Diese Verkostung ist für die Qualitätskontrolle von Cannabis unerlässlich. Mit diesem Test kann der CSC eine Beschreibung des Cannabis für die Etiketten liefern. Das CSC kann auch Verkostungs-Workshops durchführen, um die Benutzer zu schulen.

Nicht nur die Zusammensetzung wie Cannabinoide, Terpene, etc. ist wichtig, auch, wie bereits oben erwähnt, zielt die CSC darauf ab, hochwertiges Bio-Cannabis zu produzieren, frei von Verunreinigungen jeglicher Art. Da diese Analysen im Moment zu teuer sind, um von

gemeinnützigen Organisationen durchgeführt zu werden, ermutigt ENCOD die Institutionen und die Dienste zur Schadensminimierung, einen öffentlichen Drogenkontrolldienst zu implementieren, um den Schutz der öffentlichen Gesundheit zu gewährleisten.

Konsumgrenzen

Vereine, die mit Angestellten arbeiten, haben in der Regel eine Gebühr pro Gramm und geben durch monatliche Zahlungen und regelmäßige Abholungen ab, die durch den Ernteprognosevertrag festgelegt werden, in dem jedes Mitglied festlegt, wie viel Cannabis in der vereinbarten Zeit konsumiert wird, wobei immer die Höchstgrenze pro Person eingehalten wird.

ENCOD empfiehlt, dass die Mengen des persönlichen Konsums 3 g pro Tag für ein Mitglied nicht überschreiten sollten. Dieser Grenzwert kann in Fällen der therapeutischen Anwendung, die von einem Arzt verordnet wurde, höher sein. Das Mitglied muss den CSC nicht jeden Tag aufsuchen. Es wird empfohlen, sich bis zu einer Woche zu versorgen, um gesundheitliche und rechtliche Risiken zu vermeiden. Für den therapeutischen Gebrauch könnte die gemeinsame Nutzung eines Monatsvorrats erlaubt sein.

Cannabis kann nur persönlich entnommen werden. Für den Fall, dass das Mitglied aus Krankheitsgründen nicht in der Lage ist, dies zu tun, kann es eine andere Person beauftragen, in seinem Namen zu beziehen. Dies kann durch vorherige Benachrichtigung und schriftliche Bevollmächtigung durch das Mitglied an ein anderes benanntes Mitglied geschehen, es ist nur für den Fall außergewöhnlicher Umstände.

**Human
Rights &
Wellness**

CANNABIS SOCIAL CLUBS

Transport

Als allgemeine Empfehlung rät ENCOD davon ab, Cannabis in öffentlichen Verkehrsmitteln zu transportieren, um rechtliche Schäden und die Möglichkeit des Zugriffs durch Dritte zu vermeiden. Der Besitz von Cannabis an einem öffentlichen Ort hält Cannabis aus dem privaten Kreislauf heraus. Der Transport von Samen, vegetativen Pflanzen und getrocknetem Cannabis muss in privaten Transportmitteln und in kleinen Mengen erfolgen. Verwenden Sie, wo immer möglich, versiegelte und beschriftete Verpackungen (Etikett mit Angabe des Besitzers CSC zum Zeitpunkt des Transports), eventuell Stempel und Siegel, und nutzen Sie immer den Einzeltransport, um die größtmögliche Sicherheit zu gewährleisten.

Wir empfehlen, dass beim Transport vom Lager zur Zentrale kein Cannabis in den für die einzelnen Mitglieder vorgesehenen Kontingenten mitgeführt wird, da dies ein Hinweis auf Drogenhandel sein kann. In einem geregelten Rahmen können sich die Bedingungen für die Substanz deutlich verbessern. Obwohl derzeit die Rechtsunsicherheit beim Transport von Cannabis am größten ist.



Schadensminderung

Ein CSC ist selbst eine Einrichtung zur Schadensminderung, weil sie zum Wissen über die Substanz und ihre Auswirkungen beiträgt. Die Qualität der Substanz und die Möglichkeit, die Aktivität zu verfolgen, vermeiden bestimmte gesundheitliche Schäden, die mit den illegalen Märkten verbunden sind. Die Trennung der Konsumenten von den illegalen Märkten reduziert ihren Kontakt mit der Illegalität und verringert so die legalen Schäden.

Instrumente zur Schadensminimierung

Ein CSC verfügt über mehrere Instrumente zur Umsetzung eines Ansatzes zur Schadensminimierung in seinem Management. Zu diesen Instrumenten gehören die Aktivitäten, die in der Zentrale durchgeführt werden. Sie reichen von der einfachen Verbreitung von Informationen im Rahmen einer Präventivmaßnahme bis zur Realisierung von Aktivitäten verschiedener Art, die auf die Vermeidung von problematischem Konsum abzielen.

- **Informationen und Ratschläge:** Die Informationen und Ratschläge zum Cannabiskonsum sind Hilfsmittel, um die Menschen über den Drogenkonsum aufzuklären. Diese Informationen könnten durch allgemeine Empfehlungen an die Mitglieder verbreitet werden. Die Beratung ist personalisiert, so dass sie an die Notwendigkeiten jeder Person angepasst ist.
- **Erfahrungsaustausch:** Dies ist eine der Aufgaben des CSC, die in anderen Einrichtungen oder Institutionen schwer zu finden ist. Erstens, weil jeder im CSC Cannabis konsumiert, zweitens, weil es ein nicht stigmatisierendes Umfeld ist, das die Mitglieder ermutigt, offen über ihre Erfahrungen als Konsument zu sprechen.



- **Aktivitäten zur Schadensminimierung:** Um allgemeine Vorstellungen über Cannabis und Schadensminimierung zu verbreiten, kann ein CSC Workshops, Vorträge und Konferenzen durchführen. Diese Aktivitäten sind für die Drogenaufklärung geeignet und können in einem sozio-rekreativen Kontext durchgeführt werden. Der CSC kann Einrichtungen zur Schadensminimierung oder Experten für Cannabis einladen, diese Aktivitäten zu organisieren.
- **Vermittlung eines gesünderen Umgangs mit der Substanz:** alternative Konsumformen wie Vaping, E-Zigaretten oder Edibles, Verwendung von Filtern, Erkennung von Schadstoffen und Verunreinigungen, Förderung gesunder Verhaltensweisen, etc.

Schließlich kann es mehrere Möglichkeiten geben, die Schadensminderung zu fördern. Das nicht stigmatisierende Umfeld ist der Schlüssel zum Zugang zu den Erfahrungen der Nutzer. Daher ist ein CSC ein breites Forschungsfeld für Einrichtungen der Schadensminimierung, da es Zugang zu betroffenen Bevölkerungsgruppen bietet. **Wir empfehlen, sich an eine spezialisierte Organisation zu wenden, um einen professionellen Plan für solche Aktivitäten zu erstellen.**

Problematischer Cannabiskonsum

Die Prävention von Cannabismissbrauch durch Mechanismen der Schadensminimierung ist ein Ziel der CSCs. Es muss der Konsument sein, der erkennt, dass er einen problematischen Konsum hat, der sich auf andere Bereiche seines Lebens auswirkt, wie z. B. Arbeit, soziale Beziehungen usw. Wenn der Nutzer dies erkennt und um Hilfe bittet, um Zugang zu einem Rehabilitationsprozess zu erhalten, muss der CSC ihm die Hilfsmittel zur Verfügung stellen und, falls erforderlich, den Nutzer an eine spezialisierte Einrichtung verweisen. Die CSCs sind ein Frühwarnsystem zur Erkennung von problematischem Gebrauch, da ein regelmäßiger Kontakt mit den Nutzern besteht. Die Identifizierung und Behandlung von problematischer Nutzung ist ebenfalls eine Dienstleistung des CSC.

Schließlich ist es das Ziel eines CSC, den problematischen Konsum von Drogen zu verhindern, indem es den Mitgliedern Informationen und Aufklärung bietet. Das CSC sollte schädliche Verhaltensweisen zu gesunden Gewohnheiten anleiten, um den Missbrauch von Drogen zu verhindern. Der Umgang mit Vergnügen und Abhängigkeiten ist der Schlüssel in der Beziehung des Nutzers zu seinem / ihrem Kontext und der Substanz.

CSC-Personal

Das Personal des CSC sollte geschult sein und muss sich mit Themen wie Cannabis und Sozialarbeit zur Prävention von problematischem Konsum auskennen. Zu diesem Zweck ist die Schulung des CSC-Personals unerlässlich, um die für die Leitung des Vereins verantwortlichen Personen zu qualifizieren, dem Cannabiskonsum durch einen schadensmindernden Ansatz besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Grundlegende Konzepte, die aus einer nicht stigmatisierenden Perspektive abgedeckt werden sollten, sind die grundlegende Pharmakognosie von Cannabis, risikoärmere Konsummethode, rechtliche Aspekte, die Reaktion auf bestimmte dringende Situationen, die Erkennung und Beratung bei problematischem Konsum und die grundlegenden Konzepte der therapeutischen Anwendung, neben anderem Fachwissen.

Die Mitarbeiter des CSC sollten über Themen der Schadensminimierung unterrichtet werden, um Drogenmissbrauch zu verhindern. Daher sollten spezielle Schulungen für Personen, die in CSCs arbeiten, angeboten werden. Da diese Art von Schulung nicht in allen Ländern verfügbar ist, empfiehlt ENCOD, dass die CSC einen lokalen Dienst zur Schadensminimierung kontaktieren, der eine an den Kontext angepasste Schulung für die Mitarbeiter durchführen könnte.



Aktivitäten und Dienstleistungen



Das soziale Leben des CSC ist die Gesamtheit der Beziehungen zwischen den Mitgliedern innerhalb der Zentrale, einschließlich der Veranstaltungen, die ein CSC organisieren könnte. Der CSC sollte einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Thema Drogenkonsum haben, und die Mitarbeiter müssen in diesem Zusammenhang gesunde Konsumgewohnheiten fördern. In diesem Abschnitt geht es um das soziale Leben des Vereins.

Soziale Aktivität

Alle Vereine müssen nachweisen, dass sie gemeinschaftliche Aktivitäten durchführen. Die sozialen Aktivitäten können Schulungen, Debatten, Konferenzen oder andere Veranstaltungen umfassen. Zum Beispiel sind Workshops zum Cannabisanbau oder Vorträge zur Drogenpolitik häufige Anfragen von CSC-Mitgliedern.

Die sozialen Aktivitäten sind das, was das soziale Leben des CSC aufrechterhält, wie z.B. Jam-Sessions, Debatten, Spiele, Filmschauen oder andere Aktivitäten. Diese schaffen Verbindungen zwischen den Mitgliedern und machen den Verein zu einer Gemeinschaft. Verschiedene Kulturvereine können einem CSC bei der Entwicklung seines sozialen Lebens als Vorbild dienen.

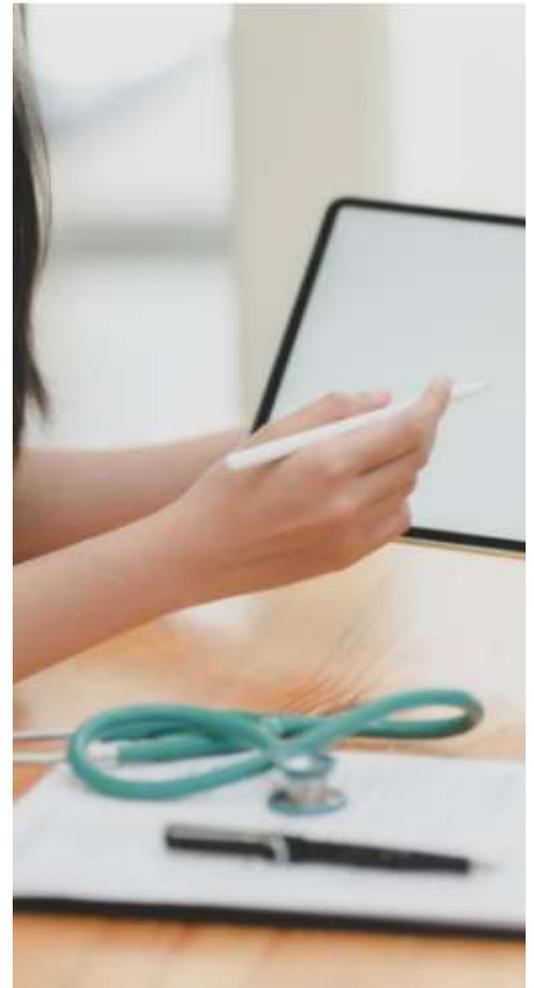
Diese Gemeinschaft wird für eine bessere Kontrolle der Mitglieder und die Anwendung von Schadensminimierung in einer sicheren Umgebung geschaffen. Sie sorgt auch dafür, dass die Leute eine Weile in der Zentrale bleiben, was es dem CSC ermöglicht, die Mitglieder zu überwachen und über den Cannabiskonsum aufzuklären. Es fördert auch das Teilen von Erfahrungen, die auf natürliche Weise unter den Mitgliedern ausgetauscht werden.

Therapeutische Leistungen

Cannabis hat therapeutische Eigenschaften, ist aber kein Allheilmittel. Die Behörden müssen spezifische Regulierungsmodelle für den Zugang zu Cannabis für medizinische und mögliche therapeutische Zwecke entwickeln. In der Zwischenzeit können die Vereine zur sozialen Empathie beitragen, indem sie die Substanz jedem erlauben, der sie aus therapeutischen Gründen benötigt, unter dem Prinzip der Barmherzigkeit.

Vereine können therapeutische Anwender über eine ärztliche Verschreibung aufnehmen. Natürlich kann die CSC einen Arzt des Vertrauens haben, der sich um die notwendigen Formalitäten kümmert. Es versteht sich von selbst, dass Cannabis für medizinische Zwecke von höchster und reinsten Qualität sein muss und auf Bestandteile und Verunreinigungen analysiert werden muss.

Therapeutische Konsumenten können auch andere Dinge in einem CSC suchen, wie z. B. gegenseitige Unterstützung, einen Ort, um Erfahrungen auszutauschen, einen Ort, um Kontakte zu knüpfen. In der Cannabiskultur gab es schon immer viel Sympathie für Konsumenten, die Cannabis zu therapeutischen Zwecken verwenden.



Forschung

Aufgrund seiner Funktionsfähigkeit erzeugt ein CSC Daten aus der realen Welt. Es kann Forschern, Experten und Akademikern die Möglichkeit geben, Nachforschungen über Cannabis, seine realen Wirkungen und andere verwandte Themen anzustellen. Dies würde das Wissen, das die Menschheit über die Substanz und ihren Konsum hat, erhöhen und gleichzeitig die Drogenpolitik weiterentwickeln.



Wir sehen die CSCs als einen Ort für medizinisch-wissenschaftliche Forschung. Es gibt bestimmte Statistiken, die typischerweise von Einrichtungen zur Schadensminimierung (Reitox-Netzwerk) erhoben werden, wie z. B. die Prävalenz des Konsums, die Morbidität, der Index des problematischen Konsums usw. CSCs könnten zusammen mit Einrichtungen zur Schadensminimierung zur Datenerhebung und Überwachung des Cannabiskonsums beitragen.

Es könnte auch für die Sozialwissenschaften und die Entwicklung besserer Modelle zur Drogenkontrolle wertvoll sein. Es könnten Untersuchungen zu Modellen der Cannabisregulierung, zu den Auswirkungen auf die illegalen Märkte usw. oder zu anderen anthropologischen und sozialen Fragen, wie der Gleichstellung der Geschlechter oder der Kultur des Drogenkonsums, durchgeführt werden. Die Erforschung von Agrartechnologie und nachhaltigen Anbaupraktiken gewährleistet die Sicherheit und die Qualität der Substanz.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass mehrere Forschungsbereiche an diesem Untersuchungsaspekt der CSCs interessiert sein könnten. Es ist eine Gelegenheit für viele Interessengruppen, die sich mit Drogenfragen beschäftigen, wie Anthropologie, Soziologie, Politologie, Wirtschaftswissenschaften usw. Auch Disziplinen wie Medizin, Pharmakologie, Biologie oder Agronomie können CSCs als Forschungsfeld nutzen. CSCs sollten die Zusammenarbeit mit diesen Bereichen fördern.

Nachhaltigkeit

Ein gemeinsames Problem, mit dem alle Gesellschaften konfrontiert sind, ist die Reduzierung der Umweltauswirkungen menschlicher Aktivitäten auf den Planeten. Die Förderung nachhaltiger Lebensgewohnheiten ist unerlässlich, um den ökologischen Übergang voranzutreiben. Die Ökologie ist ein wesentlicher Punkt auf der politischen Agenda der nächsten Jahrzehnte, und die Regulierungsmodelle für Cannabis sollten an diese Veränderungen angepasst werden, um zur globalen Transformation zu einer nachhaltigeren und ökologischeren Welt beizutragen.

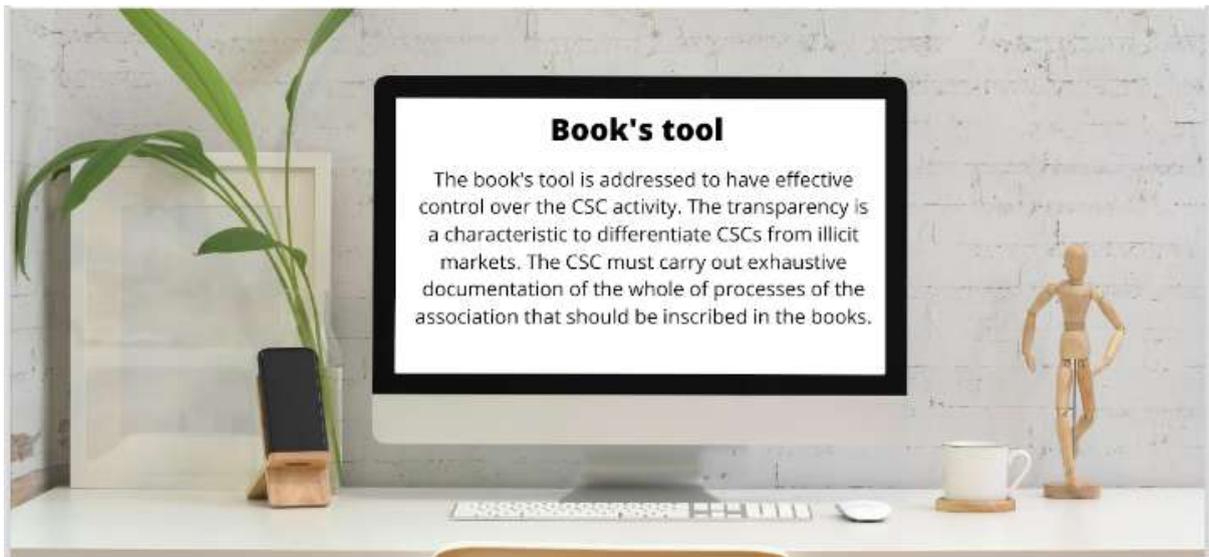
Ethik und sozialer Kompromiss

Das CSC ist ein Modell, das sein Management an die Bedürfnisse der Cannabiskonsumenten im Kontext von Menschenrechten, öffentlicher Gesundheit und Substanzkontrolle anpasst. Die Arbeit der CSCs sollte ein Beispiel für Ethik und soziale Verantwortung sein. Der Verein hat eine unbestreitbare soziale Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft und der Gesellschaft. Sie strebt das allgemeine Wohl über Partikularinteressen an. Dazu gehören Gleichberechtigung, Gleichheit und Gerechtigkeit. Der CSC muss gute Nachbarschaftsbeziehungen pflegen.

Die Gerechtigkeit ist auch ein Konzept, das wir für das CSC-Management im Auge behalten müssen. Das CSC muss fair und nicht-diskriminierend in seiner Behandlung von Menschen sein. Es muss die Mitglieder entsprechend den Bedürfnissen eines jeden behandeln und darf nicht zu irgendeiner Art von Diskriminierung führen, sei es aufgrund von Geschlecht, Rasse, Religion oder anderen.



Abrechnung und Verfolgung der Aktivität



- **Mitgliederbuch:** Es ist eine Sammlung aller Details der Mitgliedschaft. Dieses Buch soll zeigen, dass hinter dem Verein eine Kollektivität steht, die die Ernte unterstützt. Dieses Buch enthält personenbezogene Daten, daher muss der CSC die GDPR für die Sammlung und Speicherung solcher Daten einhalten.
- **Protokollbuch:** Es ist eine Sammlung der Protokolle von ordentlichen und außerordentlichen Versammlungen mit den entsprechenden Vereinbarungen in jeder Versammlung. Diese Protokolle sind für alle Mitglieder des Vereins zugänglich. Es zeigt, dass die CSC mit interner Demokratie geführt wird.
- **Rechnungslegungsbuch:** Eine Buchhaltung, die es ermöglicht, ein wahrheitsgetreues Bild des Vermögens, des Ergebnisses und der finanziellen Situation der Einheit zu erhalten. Es ist die Aufzeichnung aller wirtschaftlichen Bewegungen generiert, um eine Kontrolle über sie auszuüben und die notwendigen Informationen zu haben, um die Planung des Budgets für das nächste Geschäftsjahr zu verbessern.

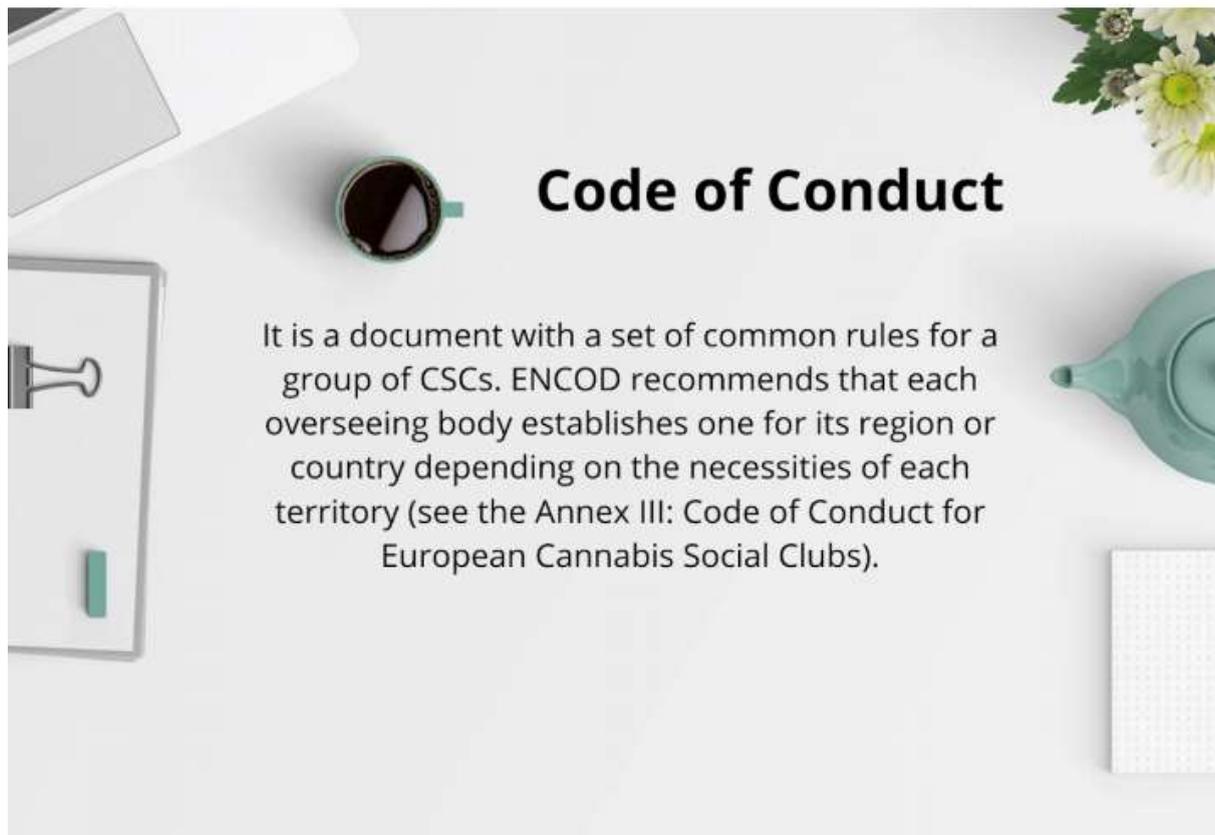
- **Vorhersage des Anbaubuchs:** Der CSC muss eine Sammlung aller Verbrauchsschätzungen aller Mitglieder erstellen. Es zeigt, dass es eine Gruppe von Menschen gibt, die hinter dem Anbau steht, und sie erlauben dem Verein, Cannabis für sie anzubauen.
- **Entnahmebuch:** Darin werden alle Entnahmen der Mitglieder aufgezeichnet. Es muss eine genaue Aufzeichnung der Entnahmen in einem schriftlichen Buch sein. Hier gilt die Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes.
- **Wachstumsbuch:** Es ist eine Aufzeichnung der Merkmale der Ernte. Es ist eine Nachverfolgung der Aktivitäten des Landwirts in der Zeit zwischen Pflanzung und Ernte. Wenn es ein landwirtschaftliches Gutachten gibt, wäre dieses Buch nicht weiter notwendig als zur privaten Information und Kontrolle.
- **Buch der Ergebnisse:** Es sollte ein detailliertes Register der Ernteergebnisse geführt werden. Es muss das endgültige getrocknete Cannabis, das abfallende Pflanzenmaterial und dessen Vernichtungsart enthalten. Das Jahresergebnis sollte gleich oder niedriger als die Anbauprognose sein, und es sollte mit der geteilten Gesamtmenge des Entnahmebuchs übereinstimmen.
- **Auswertung:** Dieses Dokument ist ein Kontrollmechanismus, der die Anbauprognose mit dem Ergebnisbuch vergleicht. Es stellt sicher, dass die Qualität und Quantität übereinstimmen. Idealerweise sollte sie mindestens einmal pro Jahr durchgeführt werden.

Cannabisvereine müssen aus Sicherheitsgründen eine umfassende Kontrolle der Substanz durchführen. Diese Bücher fassen die Tätigkeit des CSC zusammen. Sie könnten von den Aufsichtsorganen verwendet werden, um die Tätigkeit des Vereins zu kontrollieren. Alle diese Bücher haben ihre Entsprechung in einem digitalen Programm. Wir empfehlen, diese Bücher ordnungsgemäß unter Verschluss zu halten. Ein Backup wird empfohlen.

Verhaltenskodex

Ein Verhaltenskodex ist eine Reihe von gemeinsamen Regeln, die die sozialen Normen, Verantwortlichkeiten und korrekten Praktiken der CSCs umreißen. Er ist nicht zu verwechseln mit anderen Regeln, die ein CSC hat, wie die Satzung, die Hausordnung oder diese Richtlinien. Der Verhaltenskodex wird in der Regel von der Generalversammlung des Aufsichtsorgans selbst aufgestellt, um die Praktiken innerhalb der CSCs eines Landes oder einer Region zu verbessern.

In der Europäischen Union gibt es verschiedene Verhaltenskodizes von CSC. Wir möchten einige von ihnen aufzeigen. Der allgemeine ist der europäische, der von ENCOD veröffentlicht wurde und in allen Ländern, in denen es CSCs gibt, angewendet werden kann. Dann der spanische Verhaltenskodex von ConFAC (Spanischer Verband der CSCs), der an die Gesetze des Landes angepasst ist, und der für Katalonien geeignete ist der Verhaltenskodex von CatFAC (Katalanischer Verband der CSCs).



Audits

Es wird empfohlen, regelmäßig Audits durchzuführen. Diese Audits sollten von Personen, die nicht in den täglichen Verwaltungsprozess involviert sind, durch geschultes Personal mit der Sorgfalt eines ordentlichen Prüfers durchgeführt werden. Das ist eine Übung des guten Willens der CSCs. Die Audits der CSCs konzentrieren sich nicht nur auf den buchhalterischen Aspekt, sondern umfassen alle Aspekte, die die Tätigkeit der CSCs ausmachen, vom Anbau bis zum Vertrieb, über Regelungen zu Verbänden, Aktivitäten zur Schadensminderung oder den Grad der Transparenz dieser Einrichtungen.

Um sicherzustellen, dass die wirtschaftlichen Transaktionen bezüglich der Mitgliedsbeiträge und anderer laufender Kosten (Gehälter, Miete, Nebenkosten usw.) der Realität entsprechen, wird empfohlen, dass der Verein sie vorzugsweise durch Banküberweisungen bezahlt. Dies erhöht die Transparenz dieser Einrichtungen und die Abgrenzung zu illegalen Märkten. Um dem Datenschutzgesetz zu entsprechen, wird die Mitgliedsnummer in das Einnahmenkonzept aufgenommen.

Das Auditsystem muss an die Gesetzgebung in Bezug auf das Assoziationsrecht des jeweiligen Landes angepasst und hinsichtlich des Anbaus und der Kontrolle des Stoffes einheitlich sein. Die Audits müssen von hochqualifiziertem Personal für jeden der Bereiche, in denen sie durchgeführt werden, durchgeführt werden. Es wird die Schaffung einer interdisziplinären Regulierungsbehörde empfohlen, die neben anderen Funktionen die Auditbefugnis für die CSCs hat.

health,
security
&
evidence

CANNABIS SOCIAL CLUBS

Bibliography

- Arana, X. (2005). Documento técnico para un debate social sobre el uso normalizado del cannabis. Vitoria-Gasteiz: Servicio Central de publicaciones del Gobierno Vasco. Asociación Bienestar y Desarrollo [ABD] (Coord.). (2019) La Reducción de daños en la intervención con drogas: concepto buenas prácticas. Madrid: Red Iberoamericana de ONG que trabajan con drogas y adicciones [RIOD].
- Barriuso Alonso, M. (2005). Propuesta de modelo legal para el cannabis en el Estado español, Eguzkilore. Cuaderno del Instituto Vasco de Criminología, 19, 151-168.
- Barriuso Alonso, M. (2011). Los Clubes Sociales de Cannabis en España Una alternativa normalizadora en marcha. Transnational Institute, Serie reforma legislativa en materia de drogas, 9, 2.
- Belackova, V., Tomkova, A. & Zabransky, T. (2016). Qualitative research in Spanish cannabis social clubs: “The moment you enter the door, you are minimising the risks”. *International Journal of Drug Policy*, 34, 49–57.
- Bewley-Taylor, D., Blickman, T. & Jelsma, M. (2014). *The Rise and Decline of Cannabis Prohibition. The History of cannabis in the UN drug control system and options for reform.* Amsterdam, The Netherlands: Transnational Institute [TNI].
- Bodwitch, H., Carah, J., Daane, K., Getz, C., Grantham, T., Hickey, G. & Wilson H. (2019). Growers say cannabis legalization excludes small growers, supports illicit markets, undermines local economies. *Calif Agr*, 73(3), 177-184. <https://doi.org/10.3733/ca.2019a0018>.
- Bouso Saiz, J. C. (2019). Cannabis medicinal. De droga prohibida a solución terapéutica. Barcelona, Spain: Amat editorial.
- Butsic, V. & Brenner, J. C. (2016) Cannabis (*Cannabis sativa* or *C. indica*) agriculture and the environment: a systematic, spatially-explicit survey and potential impacts. IOP Publishing Ltd, *Environmental Research Letters*, 11, 4.
- Confederación de Federaciones de Asociaciones Cannábicas [ConFAC]. (2018). Código de Buenas Prácticas para Asociaciones Cannábicas. Madrid, Spain: ConFAC.
- ConFAC. (2020). Informe macroeconómico: Fiscalidad de las asociaciones de personas consumidoras de cannabis. Madrid, Spain: ConFAC.
- 46 / ConFAC. (2020). Guía de Buenas Prácticas para el desconfinamiento de los espacios privados de consumo. Madrid, Spain: ConFAC.
- Decorte, T., Potter, G. & Bouchard, M. (2011). *World Wide Weed: Global Trends in Cannabis Cultivation and its Control.* Surrey, UK: Ashgate Publishing.
- Decorte, T. (2015) Cannabis social clubs in Belgium: Organizational strengths and weaknesses, and threats to the model. *International Journal of Drug Policy*, 26 (2), 122-30. <https://doi.org/10.1016/j.drugpo.2014.07.016>
- Decorte, T., Pardal, M., Queirolo, R., Boidi, M. F., Sánchez, C., & Parés, Ò. (2017). Regulating Cannabis Social Clubs: A comparative analysis of legal and self-regulatory practices in Spain, Belgium and Uruguay. *International Journal of Drug Policy*, 43, 44-56. <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/28189980>
- Decorte, T. (2018). *Regulating cannabis. A detailed scenario for a nonprofit cannabis market.* Bloomington, IN, United States: Archway Publishing.
- Díez, J.L. & Muñoz, J. (2013). La licitud de la autoorganización del consumo de drogas. *Libertas: Revista de la Fundación Internacional de Ciencias Penales*, 1, 111–54.
- Dillis C., Grantham T., McIntee C., McFadin B. & Grady K. (2019). Watering the Emerald Triangle: Irrigation sources used by cannabis cultivators in Northern California. *Calif Agr*, 73(3), 146-153. <https://doi.org/10.3733/ca.2019a0011>.
- Energy Control. “Formación para Staff de Clubs y Asociaciones Cannábicas” in Energy Control Website.

<https://energycontrol.org/noticias/586-formacion-para-staff-de-clubs-y-asociaciones-cannabicas.html> Escohotado, A. (2018). Historia general de las drogas. Madrid, Spain: Espasa.

European Coalition for Just and Effective Drug Policies [ENCOD]. (2009). Use of drugs and advocacy. Written by Virginia Montañés and Joep Oomen. Vitoria-Gasteiz, Spain: Administration of the Autonomous Community of the Basque Country. ENCOD. (2011). Code of Conduct European Cannabis Social Clubs. Antwerp: ENCOD. European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction [EMCDDA] & Europol. (2019). EU Drug Markets Report. Luxembourg: Publications Office of the European Union. EMCDDA. "European Legal Database on Drugs [ELDD]" in EMCDDA Website.

https://www.emcdda.europa.eu/topics/law_en 47 / European Parliament recommendation to the Council and the European Council on the EU drugs strategy (2005-2012) (2004/2221(INI)) Federación de Asociaciones Cannábicas [FAC]. (2010). Cómo crear un Club Social de Cannabis. Barcelona: FAC. FAC. (2019). Curso online sobre Clubes Sociales de Cannabis. Madrid: FAC. Federació d'Associacions Cannàbiques de Catalunya [CatFAC]. (2014). Servicio de asesoría sobre los usos terapéuticos del cannabis. Barcelona: CatFAC. CatFAC (2015). Codi de Bones Pràctiques CatFAC. Barcelona: CatFAC. CatFAC (2017). Codi de Bones Pràctiques CatFAC. Barcelona: CatFAC. Forum Droghe (2019). Self-regulation on cannabis use. Recommendations towards a new approach for cannabis consumption models and for an efficient alternative policy. New Approaches in Harm Reduction Policies and Practices. Generalitat de Catalunya: Subdirecció de Drogodependències. (2017). "Formació en reducció de riscos i danys associats als consums de cànnabis". Generalitat of Catalonia Website: <http://drogues.gencat.cat/ca/detalls/ActivitatAgenda/riscos-00002> Ghehiouèche, F. & Riboulet, K. (2016). Cannabis Social Clubs. Policy for the XXIst century. Vienna: Chanvre & Libertés - NORML France. Global Commission on Drug Policy [GCDP]. (2011). The war on drugs. Grotenhermen, F. (2008). Cannabis como medicamento. Barcelona, Spain: La Cañamería Global. Grupo de Estudios de Políticas sobre Cannabis [GEPCA]. (2015). Cannabis de los márgenes a la normalidad. Hacia un nuevo modelo de regulación. Bellaterra, Spain: Ediciones Bellaterra. Hazekamp, A. (2015). Introducción al cannabis medicinal. Barcelona. Spain: ICEERS. Jansseune, L. & Pardal, M., Decorte, Tom & Parés Franquero, Ò. (2019). Revisiting the Birthplace of the Cannabis Social Club Model and the Role Played by Cannabis Social Club Federations. *Journal of Drug Issues*, 49(2), 338–54.

48 / Ley 13/2017, de 6 de julio, de las asociaciones de consumidores de cannabis. *Boletín Oficial del Estado*, 187, 77688 to 706. Provision repealed. Ley 1/2016, de 7 de abril, de Atención Integral de Adicciones y Drogodependencias. Comunidad Autónoma del País Vasco. *Boletín Oficial del Estado*, 105, 29220 to 76. Martínez Oró, D. P. & Pallarés, J. (2013). De riesgos y placeres. Manual para entender las drogas. Lleida, Spain: Milenio. Martínez Oró, D. P. (2015). Clubs sociales de cannabis: normalización, neoliberalismo, oportunidades políticas y prohibicionismo. *Clivatge*, 3, 92-112. Mostyn, B. & Gibbon, H. (2018). Transnational social movement theory and the waning war on drugs: Case studies from UNGASS 2016. *International Journal of Drug Policy*, 51, 148-155.

<https://doi.org/10.1016/j.drugpo.2017.11.002> Movimiento Asociativo Cannábico de Autoconsumo [La MACA]. (2013). Protocolo de Gestión Interna. Barcelona, Spain: La MACA. Muñoz, J. & Soto, S. (2001). Uso terapéutico del cannabis y creación de establecimientos para su adquisición y consumo: viabilidad legal. *Revista de derecho penal y criminología*, 2nd season, 7, 49-94. Pardal, M. (2018a). "The difference is in the tomato at the end": Understanding the motivations and practices of cannabis growers operating within Belgian Cannabis Social Clubs. *International Journal of Drug Policy*, 56, 21-29. Pardal, M.

(2018b). An analysis of Belgian Cannabis Social Clubs' supply practices: a shapeshifting model? *International Journal of Drug Policy*, 57, 32-41. Pardal, M. & Decorte, T. (2018). Cannabis Use and Supply Patterns Among Belgian Cannabis Social Club Members. *Journal of Drug Issues*, 48(4), 689–709. Pardal, M., Decorte, T., Bone, M., Parés, Ò. and Johansson, J. (2020). Mapping Cannabis Social Clubs in Europe. *European Journal of Criminology*. Pardal, M., T., Bone, M., Decorte, Queirolo, R., Parés, Ò., Johansson, J., Álvarez, E. and Repetto, L. (2020). Hidden and uninterested populations: Methodological insights and unresolved issues from the study of Cannabis Social Clubs. *Sage Journal*, 13, 3. Parés, Ò & Bouso, J.C. (2015). *Innovation Born of Necessity: Pioneering Drug Policy in Catalonia*. New York, NY, United States: Open Society Foundations. : <https://osf.to/1NII9Mw> 49 / Parés-Franquero, Ò., Jubert-Cortiella, X., Olivares-Gálvez, S. Díaz-Castellano, A., Jiménez-Garrido, D. F., & Bouso, J. C. (2019). Use and Habits of the Protagonists of the Story: Cannabis Social Clubs in Barcelona. *Journal of Drug Issues*, 49 (4), 607-624. <https://doi.org/10.1177/0022042619852780> Queirolo, R., Boidi, M. F. & Cruz, J. M. (2016). Cannabis clubs in Uruguay: The challenges of regulation. *International Journal of Drug Policy*, 34, 41-48. <https://doi.org/10.1016/j.drugpo.2016.05.015> RdRcannabis. (2019). "Recursos". RdRcannabis Website: <http://www.rdr cannabis.cat/index.php/recursos/> Reuters, P. y Trautmann, F. (2009). *A Report on Global Illicit Drug Markets 1998-2007*. The Netherlands: European Communities. <https://www.tni.org/files/publication-downloads/global-illicit-markets-short.pdf> Rogeberg, O. (2018). A new approach to formulating and appraising drug policy: A multi-criterion decision analysis applied to alcohol and cannabis regulation *International Journal of Drug Policy*. <https://doi.org/10.1016/j.drugpo.2018.01.019> Sánchez, C. & Collins, M. (2018). Better to ask forgiveness than permission: Spain's sub-national approach to drug policy. *Global Commission on Drugs Policy & Swansea University Prifysgol Abertawe. Policy Brief*, 12. <http://files server.idpc.net/library/GDPO-PolicyBrief12-Spain's-Sub-national-Approach-to-Drug-Policy-June2018.pdf> Studlar, D. (2009). Tobacco control policy in Western Europe: A case of protracted paradigm change Capano, G. & Howlett, M. (Ed.) *European and North American Policy Change. Drivers and Dynamics*. (pp. 71-90). London, UK: Routledge. <https://doi.org/10.4324/9780203875810> Transform Drug Policy Foundation. (2016). *How to Regulate Cannabis. A Practical Guide*. Written by Stephen Rolles and George Murkin. 2nd Edition. Bristol, United Kingdom: Transform. Transnational Institute [TNI]. (2015). *The UN Drug Control Conventions. A premier*. Transnational Institute, Drugs and Democracy programme. United Nations Office on Drugs and Crime [UNODC]. (2014). *The International Drug Control Conventions*. New York: United Nations. UNODC. (2015). *Briefing paper: Decriminalisation of Drug Use and Possession for Personal Consumption*. Vienna: UNODC. 50 / UNODC. (2016). *Thirtieth Special Session General Assembly*. New York, 19-21 April 2016. *Outcome Document of the 2016 United Nations General Assembly Special Session on the World Drug Problem. Our joint commitment to effectively addressing and countering the world drug problem*. New York, United States: United Nations. Wilkins, C. (2018). A 'not-for-profit' regulatory model for legal recreational cannabis: Insights from the regulation of gaming machine gambling in New Zealand. *International Journal of Drug Policy*, 53, 115–122.

